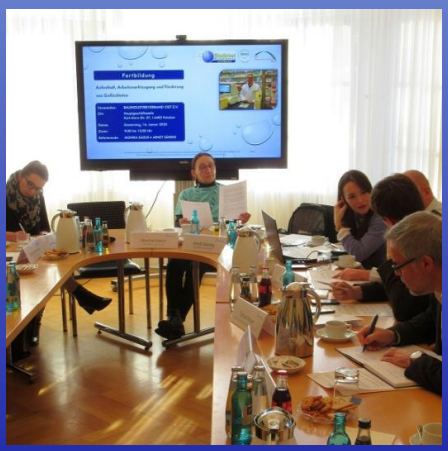
PARTNER Nr. 21

Journal für Mitglieder und FreundInnen der Berlin-Brandenburgischen Auslandsgesellschaft (BBAG) e.V.

Jahresbericht 2020



Bildung * Begegnung * Integration

Inhalt

Impressum S. 02
Vorwort S. 03

Europapolitische Bildung und Kommunikation
- Europa-Zentrum Potsdam und Europe Direct Brandenburg an der Havel S. 04
- Europäische Projekte - CivicAL und EUcom4U S. 08

Internationales und Städtepartnerschaften
- Servicestelle zur zivilgesellschaftlichen Unterstützung der Städtepartnerschaften S. 09
- Opole-Club Potsdam S. 10
- Freundeskreis Potsdam - Sansibar S. 11
- Fachpromotor kommunales entwicklungspolitisches Engagement S. 12

Deutsch als Fremdsprache
- Kurse Deutsch als Fremdsprache S. 13
- Projekt SLIDE S. 14

Berufliche und soziale Integration
- Auswirkungen der Corona-Pandemie S. 15
- Projekt BleibNet proQuali S. 16
- Projekt Mütter in Bewegung - Stark im Beruf S. 18
- Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer (MBE) S. 19

Interkulturelles Zentrum „Gertrud von Saldern“ Brandenburg an der Havel S. 20

Interkulturelles Zentrum Potsdam S. 24

Unser Verein
- Vereinsvorstand und unser Team S. 25
- Organigramm S. 26
- Finanzen S. 27
- Qualitätsentwicklung S. 28
- Mitgliedsvereine - Brandenburgisch-Georgische Gesellschaft und Odyssey of the Mind S. 30

Leitbild der BBAG e.V. S. 31

Impressum

Herausgeber:
Berlin-Brandenburgische Auslandsgesellschaft (BBAG) e.V.
Schulstraße 8b, 14482 Potsdam

Redaktion, Satz und Layout: Kilian Kindelberger (V.i.S.d.P.)
unter Mitwirkung vieler Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
Fotos (sofern nicht anders angegeben): BBAG e.V.

Rücktitel: Plakat gestaltet von Teilnehmenden eines Berufssprachkurses für eine Schaufensteraktion des Weltladens Brandenburg an der Havel im Rahmen der Fairen Woche im September 2020

Druckerei: WIRmachenDRUCK.de
Wir drucken all unsere Publikationen mit CO_2-Ausgleich!

© BBAG e.V., Potsdam 2021

Klimaneutral Druckprodukt
ClimatePartner.com/12518-1907-1001

Vorwort

Liebe Mitglieder der Berlin-Brandenburgischen Auslandsgesellschaft e.V.,
liebe Leserinnen und Leser,

die BBAG ist 30 geworden! Am 17. April 1991 im damaligen Potsdamer „Haus des Lehrers“ (Seestraße 45) gegründet, entwickelte sich die BBAG zu einem landesweit agierenden zivilgesellschaftlichen Träger.

- Interkulturelles Lernen und friedliches Miteinander
- Sprache erlernen und Arbeitsmarktintegration
- Politische Bildung und Weiterbildung
- Städtepartnerschaften, Odyssey of the Mind und Bildungsreisen
- Europe Direct (gerade erneuert bis 2025) und Potsdamer Europafest
- Mitglied des Aktionsbündnisses Brandenburg und Partner des „Toleranten Brandenburg“
- Koordinator des Forum EuropaBrandenburg
- Sommerfest in Potsdam und Interkultureller Abend in Brandenburg
- Interkulturelle Zentren in Potsdam und Brandenburg

sind nur einige der Stichwörter, die die Vielschichtigkeit der Angebote unseres Vereins verkörpern.

30 Jahre, eine Zeit vielfältiger Veränderungen in unserer Gesellschaft, im Leben der meisten von uns, auch in der Vereinsarbeit der BBAG. Gestartet als Arbeitsbeschaffungsmaßnahme, ist heute die Projektfinanzierung das tragende Element. Einige der Startprojekte sind noch heute mit dabei, so der Opole-Club und Odyssey of the Mind. Bildungsreisen gemeinsam mit der Rheinisch-Westfälischen Auslandsgesellschaft oder mit dem Flieger auf die Krim, auch Projekte der Entwicklungshilfe vor Ort gehören der Geschichte an. Die BBAG ist heute viel breiter, vielschichtiger und tiefgehender aufgestellt, wenn es um Fragen der Zukunft Europas oder die Gestaltung einer pluralistischen, multikulturellen und aufgeklärten Gesellschaft in Deutschland geht.

30 Jahre, ein Grund zum Feiern! Die Sommerfeste im Anschluss an die Mitgliederversammlung haben eine lange Tradition und sind eine gute Gelegenheit, sich auszutauschen, Projekte Revue passieren zu lassen, neue Ideen gemeinsam zu beleben. Aber es ist für uns auch eine Herausforderung, dieses Jubiläum coronakonform anzugehen.

Wir haben in den letzten 18 Monaten viel gelernt, auch lernen müssen. Die gesamte Vereinstätigkeit stand mit Ausbruch der Pandemie von heute auf morgen auf der Kippe. Die Gesundheit der Mitglieder, Mitarbeitenden und Teilnehmenden stand im Mittelpunkt. Präsenz ging nicht mehr. Online-Formate wurden entwickelt, für die Sprachkurse, für die europapolitische Kommunikation, für die Abstimmung mit Partnern und KollegInnen. Dank der Unterstützung des Bundes, des Landes Brandenburg und auch der Mitarbeitenden im Zuge der Kurzarbeit ist es gelungen, den Verein finanziell abzusichern.

Klar geworden ist in diesen 18 Monaten aber auch: Technische Innovation kann uns immer besser unterstützen, Video-Konferenzen sind besser als Telefon-Konferenzen. Technische Innovation kann neue Präsentationsmöglichkeiten eröffnen, sie wird aber niemals das Reden, den Austausch miteinander, das Ringen um Standpunkte, die Gemeinschaft und Partnerschaft ersetzen, die wir in Präsenz erleben können.

Deshalb hoffe ich, jetzt, da ich diese Zeilen schreibe, dass wir uns am 17. September zur Mitgliederversammlung und zum Sommerfest in der Schulstraße in Potsdam-Babelsberg persönlich treffen können.

Bleiben Sie gesund! Tun wir alles, um gemeinsam unsere Zukunft zu gestalten. Die Herausforderungen sind vielfältig. Vielleicht finden Sie auf den nächsten Seiten bei der Vorstellung unserer Projekte Anhaltspunkte für eine künftige Mitwirkung. Vielleicht finden Sie auch Punkte, die in unserem Jahresbericht noch fehlen. Dann sprechen Sie mit uns. Vielleicht ist dies der Auftakt für ein gemeinsames Projekt, Ihre Mitarbeit oder Beteiligung an neuen oder bestehenden Projekten.

Viel Freude beim Lesen!

Potsdam, den 30. August 2021

Rainer Dietrich
Präsident der BBAG e.V.

Europapolitische Bildung und Kommunikation

Europa-Zentrum Potsdam und Europe Direct Informationszentrum Brandenburg an der Havel

Die europapolitische Bildungsarbeit der BBAG wurde auch 2020 maßgeblich vom **Europa-Zentrum Potsdam** und vom **Europe Direct Informationszentrum (EDIC) in Brandenburg an der Havel** geleistet. Das Europa-Zentrum wurde finanziell vom Land Brandenburg unterstützt. Das EDIC wurde aus Mitteln der Europäischen Kommission kofinanziert und ist eines von drei Informationszentren im Land Brandenburg.

Im ersten Quartal 2020 konnte die BBAG einige der Flaggschiffe europapolitischer Bildungsarbeit noch in Präsenz durchführen.

Vom 18. bis 21. Februar 2020 organisierten Europa-Zentrum und EDIC bereits zum sechsten Mal eine **viertägige Seminarreise nach Brüssel**. Thema war die Handelspolitik der EU und ihre Kohärenz mit der Migrations- und Entwicklungspolitik. Die 15köpfige Gruppe besuchte das Europäische Parlament, die Kommission und den Ausschuss der Regionen. Erstmals stand auch der Europäische Wirtschafts- und Sozialausschuss auf der Tagesordnung. Zum Auftakt vermittelte *actalliance*, ein internationales Bündnis für humanitäre Arbeit und Entwicklungszusammenarbeit, einen kritischen Außenblick auf die Handelspolitik der EU und ihre Auswirkungen auf den globalen Süden. Wie immer empfing auch die Vertretung des Landes Brandenburg in Brüssel die Seminargruppe. Die Mitreisenden lernten die Institutionen der EU kennen und tauschten sich mit unterschiedlichen GesprächspartnerInnen aus - darunter Europaabgeordnete wie Helmut Scholz und Dr. Christian Ehler, aber auch hochrangige Kommissionsmitarbeitende.

Gruppenbild mit den Teilnehmenden der Seminarreise bei der Europäischen Kommission in Brüssel

Fortgesetzt wurde auch die 2012 ins Leben gerufene **Veranstaltungsreihe "Europa kontrovers**" der brandenburgischen EDICs. Am 9. März 2020 erörterten Dr. Christian Ehler (MdEP) und Josef Braml (Deutsche Gesellschaft für Auswärtige Politik) im Potsdamer Staudenhof die Beziehungen der EU mit den USA in Zeiten der Trump-Administration. Am 28. Oktober wurde das Thema der transatlantischen Beziehungen im Interkulturellen Zentrum in Brandenburg a.d.H. nochmals aufgelegt. Die anstehende Präsidentschaftswahl nahmen diesmal Helmut Scholz (MdEP) und Dr. Johannes Thimm (Stiftung Wissenschaft und Politik, Forschungsgruppe Amerika) in den Blick. Am 28. September diskutierten SchülerInnen aus Frankfurt (O.), Fürstenwalde und Strausberg sowie SeniorInnen aus Frankfurt (O.) und Słubice in der Friedenskirche in Frankfurt die Zukunft der Europäischen Union – „Was Jung und Alt bewegt".

Europa kontrovers am 28. Oktober in der BBAG Brandenburg. v.l.n.r.: Helmut Scholz, MdEP, Dr. Christian Johann, Europäische Akademie Berlin, Dr. Johannes Thimm, Stiftung Wissenschaft und Politik

Das geplante **Potsdamer Europafest 2020** fiel mitten in den ersten Lockdown zur Pandemie-Eindämmung und musste deshalb in der geplanten Form - als buntes Fest - auf unbestimmte Zeit verschoben werden. Um den Europatag dennoch nicht völlig ungesehen verstreichen zu lassen, sprach die BBAG MusikerInnen, mit denen wir für das Europafest bereits im Gespräch waren, an, um am Europatag ein musikalisches Europasignal aus Potsdam in die Welt zu senden.

Musikerinnen und Musiker aus Potsdam und seinen Partnerstädten folgten dem Aufruf, die Europahymne, Beethovens „Ode an die Freude", einzuspielen. Das daraus entstandene gemeinsame Europasignal wurde am Europatag via YouTube und Facebook veröffentlicht. Das Video findet sich auf dem YouTube-Kanal des Europa-Zentrums Potsdam sowie in den Sozialen Medien. Es wurde von zahlreichen Partnern und Akteuren in der

Region, aber auch europaweit geteilt und fast 7.000 Mal aufgerufen.

Foto: QR-Code Video YouTube: https://www.youtube.com/watch?v=TB2qFq9OFrc

„Fünf vor Zwölf“ lautete das Thema des **10. Europa-Malwettbewerbs** für SchülerInnen, den das Europa-Zentrum Potsdam gemeinsam mit den drei brandenburgischen Europe Direct Zentren im Herbst 2019 ausgeschrieben hatte. 468 junge Menschen aus dem gesamten Land Brandenburg beteiligten sich mit insgesamt 320 Kunstwerken. Zur Ehrung der Gewinner luden die Veranstalter diesmal ins Europäische Haus in Berlin ein. Mit einer großen Vernissage und Preisverleihung und 180 teilnehmenden Kindern und Jugendlichen fand am 27. Februar 2020 der zehnte Durchgang des erfolgreichen Wettbewerbs seinen sehr feierlichen Abschluss.

Preisverleihung im Europäischen Haus Berlin: PreisträgerInnen mit VertreterInnen der Europäischen Kommission, der EDICs und des Europäischen Parlaments

Die Gäste wurden vom Leiter des Verbindungsbüros des Europäischen Parlaments und VertreterInnen der EU-Kommission begrüßt. Dr. Christian Ehler (MdEP) erinnerte in seiner Laudatio an die ersten Jahre des Wettbewerbs und daran, dass auch damals eine gesunde Umwelt zu den Anliegen gehörte, dass die jungen KünstlerInnen zu Papier brachten. „Ihr werdet gehört!“, so der Abgeordnete mit Blick auf die aktuelle Prioritätensetzung der EU, mit dem Green New Deal sei Klimaschutz tatsächlich im Mainstream angekommen.

Ein Veranstaltungshighlight in diesem für Präsenzveranstaltungen so problematischen Jahr war die Aufführung der „**Mittelmeer-Monologe“** am 26. August 2020 im Interkulturellen Zentrum in Brandenburg an der Havel. Das Europe Direct hatte „Wort und Herzschlag“ eingeladen, ihr dokumentarisches Theater auf die Bühne zu bringen. SchauspielerInnen aus der Region rezitierten authentische Texte von Menschen, die über das Mittelmeer geflohen sind und von UnterstützerInnen, die dem Sterben vor der Haustür Europas etwas entgegensetzen wollen. Nach dem Theaterstück diskutierte das Publikum mit Johanna Pohl, Crew-Koordinatorin der „Alan Kurdi“, dem Rettungsschiff der privaten Initiative Sea-Eye, die Menschen auf dem Mittelmeer rettet, und Eric Mbiakeu, einem in Brandenburg an der Havel lebenden Geflüchteten. Nach über drei Stunden ging eine sehr eindrucksstarke, aber auch bedrückende Veranstaltung zu Ende. Leider fielen die beiden für Oktober geplanten Termine in Falkensee und Werder dem zweiten Lockdown zum Opfer und werden nun 2021 nachgeholt.

Auch 2020 legte das EDIC Brandenburg sein **Kooperationsformat mit dem Bereich Deutsch als Fremdsprache Brandenburg** wieder auf und organisierte am 28. Januar eine Doppelstunde zum Thema „Migration und Integration“ am von Saldern-Gymnasium/Europaschule Brandenburg. Zum Gespräch mit der 8. Klasse wurde Fakhira Yakoob - Integrationskursteilnehmerin aus Pakistan - eingeladen, die den SchülerInnen über ihr Leben in Pakistan und in Deutschland berichtete.

Projekttag zu Migration und Integration am 28. Januar im von Saldern-Gymnasium/Europaschule Brandenburg an der Havel mit Nadine Spengler, Fakhira Yakoob und Arndt Sändig

Europapolitische Bildung und Kommunikation

Das EDIC beteiligte sich zudem am Aufbau der Webseite „**Reingeschlittert - 30 Jahre Ostdeutschland im vereinigten Europa“**. Mit diesem Kooperationsprojekt der ostdeutschen EDICs wurde der Beitritt der neuen Bundesländer zu einem gemeinsamen Europa vor 30 Jahren erinnert. Beleuchtet wurden die Fragen, welche Rolle die EU für die Entwicklung der Region seitdem spielt und welche besonderen Erfahrung Ostdeutschlands einzubringen hat, wenn es gilt, östliche und westliche Perspektiven in der EU zusammenzubringen. Das EDIC porträtierte dabei den Standort Brandenburg und führte ein Interview mit Uwe Prüfer, 2. Sprecher des Verbundes Entwicklungspolitischer Nichtregierungsorganisationen Brandenburgs (VENROB) e.V.

Doch nicht nur durch die verschiedenen Veranstaltungsformate setzte die BBAG europapolitische Akzente. Weiterhin ist auch die Vernetzung der Akteure im Land ein wichtiges Anliegen. Seit 2016 versammelt das von der BBAG koordinierte **Forum EuropaBrandenburg** (FEB) Akteure der Europapolitik und -kommunikation aus dem gesamten Land Brandenburg. Das gemeinsame Positionspapier zur Europakommunikation im Land Brandenburg und der Aufnahme des FEB in den Koalitionsvertrag der neuen Landesregierung war ein Meilenstein, an den es anzuknüpfen galt. Am 26. Februar 2020 stellte der neue Europa-Staatssekretär im Ministerium der Finanzen und für Europa des Landes Brandenburg, Jobst-Hinrich Ubbelohde, den Akteuren des FEB sich und seine Arbeitsschwerpunkte in einem Netzwerktreffen vor.

Ein Höhepunkt des Jahres hätten der Tag der Deutschen Einheit und das damit verbundene Bürgerfest in Potsdam auch für das Forum EuropaBrandenburg werden sollen. Gemeinsam mit den Landesnetzwerken der Entwicklungszusammenarbeit, der MigrantInnen-Selbstorganisationen und der Nachhaltigkeit war ein gemeinsamer internationaler Fest-Bereich geplant gewesen. Ein gemeinsames Konzept sah Aktivitäten und Präsentationsmöglichkeiten vor und band viele Akteure intensiv mit ein. Leider musste das Bürgerfest aufgrund der pandemischen Lage abgesagt werden, so dass viele dezentrale Aktivitäten im ganzen Land stattfanden und vom Steuerungskreis, in dem die BBAG intensiv mitwirkte, koordiniert wurden.

Mit der Aufnahme der **Multimedia-Präsentation „Deutschland in Europa – Die deutsche Einheit“** des Europa-Experten und Politologen Ingo Espenschied konnte die BBAG trotz der coronabedingten Einschränkungen rund um das 30. Jubiläum der Wiedervereinigung ein attraktives Angebot für interessierte Menschen bieten, das einen Bogen spannte vom Jubiläumstag (der Deutschen) hin zur europäischen Dimension, die dieses Ereignis begleitete. Zwei Veranstaltungen fanden am 29. September 2020 statt – eine im von Saldern-Gymnasium in Brandenburg vor SchülerInnen, eine im Potsdamer Treffpunkt Freizeit Potsdam. Vor allem die jüngeren Teilnehmenden konnten viel Wissen mitnehmen, während die Älteren eher kritisch die sehr westliche und eindimensionale Perspektive der Präsentation diskutierten. So entspann sich dennoch eine sehr tiefgehende Debatte zwischen Teilnehmenden als „Zeitzeugen“ der DDR und der „Wende“ und dem Präsentator, der letztere doch eher beobachtend erlebt hatte.

Gemeinsam mit dem Kreisverband Potsdam und Potsdam-Mittelmark der Europa-Union und dem Freundeskreis Potsdam-Perugia e.V. führte die BBAG 2020 eine Veranstaltung im Rahmen der Reihe **„Nachbarn in Europa“** durch, die den Fokus auf einzelne Mitgliedstaaten der EU legt. Am 12. August 2020 ging es unter dem Titel „Andrà tutto bene! Wird alles gut?“ um Italien. Bernd Malzanini und Karen Sokoll vom Freundeskreis Potsdam -Perugia e.V. informieren über die aktuelle Lage in Italien und Perugia. Konkret standen natürlich auch die

Veranstaltung „Nachbarn in Europa - Italien“ am 12. August im Garten der BBAG Potsdam

Europapolitische Bildung und Kommunikation

NEWS: BBAG bleibt Träger eines Europe Direct!

Zum 1. Mai 2021 erfolgte die Neuausschreibung der Europe Directs durch die Europäische Kommission. Die BBAG bewarb sich abweichend von der bisherigen Struktur mit einem neuen Europe Direct Brandenburg an der Havel / Potsdam, das an beiden Standorten und im Umland aktiv ist. Die Europäische Kommission erteilte uns den Zuschlag dafür. Damit ist die Arbeit des Europe Direct bis Ende 2025 gesichert. Die beiden anderen Europe Direct des Landes Brandenburg in Frankfurt/Oder und Guben wurden ebenfalls bestätigt.

Auswirkungen der COVID-19-Pandemie auf das Land und die Bevölkerung im Mittelpunkt des Interesses. Aber auch die aktuelle politische Konstellation wurde beleuchtet.

Neue Wege gingen wir auch mit Hilfe der Bundeszentrale für politische Bildung (BpB). Da viele Präsenzveranstaltungen aufgrund der Pandemie nicht stattfinden konnten, öffnete die BpB ihre Förderung für Fortbildungen und Konzeptentwicklungen. Wir nutzten dies für drei interne Workshops, in denen wir die bisherige Bildungsarbeit analysierten, uns mit digitalen Formen politischer Bildung auseinandersetzten und aufbauend darauf neue Themen, Konzepte und Formate der Bildungsarbeit diskutierten. Dabei spielte natürlich die Frage der Chancen und Möglichkeiten digitaler Angebote eine wichtige Rolle. Als ein Schwerpunktthema stand auch die politische Bildung für und mit MigrantInnen auf der Agenda. Hinsichtlich der heraufziehenden neuen Einschränkungen durch die Pandemie Ende des Jahres konnten einige digitale Ansätze schnell erprobt und umgesetzt werden.

In Zusammenarbeit mit der Potsdamer Bürgerstiftung lud das Europa-Zentrum Potsdam am 14. Dezember 2020 zu seinem ersten Potsdamer Europa-Dialog mit dem Schwerpunkt „Jugend im Umbruch“ ein. Aufgrund der verschärften Corona-Regelungen fand die Diskussion als hybrides Format statt. Live aus dem ehemaligen Klosterkeller in Potsdam wurde die Veranstaltung ins Internet gestreamt – eine Premiere für die BBAG.

Vor Ort diskutierten Dieter Jetschmanegg (Landeshauptstadt Potsdam), die Europa-Aktivistin Katja Sinko und Patrick Lobis (Vertretung der Europäischen Kommission in Deutschland) unter der Moderation der Journalistin Stefanie Schuster (Mitten in Medien) über die aktuelle Lage in Europa und die Auswirkungen, die die Corona-Pandemie vor allem für junge Menschen hat. Dabei ging es um den europäischen Austausch ebenso wie um den Klimaschutz und die Werte der EU. Vorab hatten Jugendliche, u.a. aus dem Freiwilligendienst in Italien, kurze Videos mit Fragen und Statements eingesandt, die in die Diskussion eingespielt wurden, und auch über die Chat-Funktion beteiligten sich die ZuschauerInnen mit Fragen.

Veranstaltung im Klosterkeller Potsdam: v.l.n.r: Patrick Lobis, Dieter Jetschmanegg, Katja Sinko, Stefanie Schuster

Über 60 Menschen verfolgten die Diskussion direkt an diesem Abend online, und auch an den Folgetagen nutzen viele die Chance, sich den Mitschnitt auf YouTube anzuschauen. Für den ersten Streaming-Versuch der BBAG sicher ein schöner Erfolg!

Kontakte Europe Direct Brandenburg an der Havel / Potsdam

europe-direct@bbag-ev.de
www.edic-brandenburg-potsdam.eu

Europa-Büro Brandenburg a.d. Havel
Arndt Sändig
Gotthardtkirchplatz 10
14470 Brandenburg a. d. Havel
Tel.: 03381 - 222 988

Europa-Zentrum Potsdam
Ines Friedrich
Schulstraße 8b
14482 Potsdam
Tel.: 0331 - 704 89 67

Europapolitische Bildung und Kommunikation

Europäische Projekte

Projekt CivicAL

Das 2018 begonnene zweijährige und durch das ERASMUS+ Programm der Europäischen Union finanzierte Projekt „Civic Dimensions for Social Inclusion (CivicAL)“ befasste sich mit politischer Bildung für Benachteiligte. Die Partner aus Bulgarien, Italien, Rumänien, Spanien und Zypern tauschten Best-Practice-Erfahrungen aus. 2020 stand die Arbeit an den Outputs des Projekts im Mittelpunkt der gemeinsamen Arbeit. Entwickelt wurden ein „Handbuch für Lehrende“ sowie ein Online-Spiel zur politischen Bildung mit dem Titel „Civic Hunting“, das im Internet in sieben Sprachen verfügbar ist (http://game.civical.eu/setup). Das geplante Abschlussmeeting in Madrid musste coronabedingt abgesagt werden, das Projekt endete im September 2020.

Informationen: https://civical.eu/

EUcom4U

Das durch das EU-Programm „Europa für Bürgerinnen und Bürger“ geförderte Projekt „European Union - common past, present and future for you (EUcom4U)“ befasst sich mit Ereignissen der europäischen Geschichte des 20. Jh. Ziel ist es, Teilnehmende in den sechs Partnerländern des Projekts mit wichtigen Ereignissen und Jahrestagen vertraut zu machen und sie für die Geschichte der EU und die unterschiedlichen Wahrnehmungen und Auffassungen in den Ländern zu sensibilisieren. Das Projekt hat nach coronabedingter Verlängerung jetzt eine Laufzeit von Oktober 2019 bis März 2022. Partner sind neben der BBAG das European Information Center Veliko Tarnovo in Bulgarien(Koordinator), die Fundacion Altius Francisco de Vitoria in Madrid/Spanien, das Vilnius Business College aus Litauen, AE2O - Associação para a Educação de Segunda Oportunidade in Porto/Portugal und der UNESCO Chair in Bioethics and Human Rights in Rom/Italien.

Teilnehmende des Projekttreffens in Potsdam an historischer Stätte auf der Glienicker Brücke

2020 fanden – trotz der erschwerten Bedingungen – zwei Projektmeetings statt, die anderen wurden verschoben. Beim Treffen in Potsdam vom 9. bis 11. September 2020 ging es um die Deutsche Wiedervereinigung 1990 und ihre Implikationen für die europäische Integration. Zum Programm gehörten Vorträge und Präsentationen sowie Zeitzeugengespräche und eine historische Stadtrallye zu Potsdamer Orten, die von der deutschen Teilung und ihrer Überwindung zeugen.

In Porto (17.-19. November 2020) standen die ersten Wahlen zum Europäischen Parlament 1979 im Mittelpunkt des Interesses. Hier wurde auch die unterschiedliche historische Situation der Partnerländer deutlich. Während Italien an der Wahl teilnahm, Spanien und Portugal schon eine EU-Mitgliedschaft anstrebten, stand für alle anderen dieser Schritt noch in weiter Ferne. Zum Programm des Projekttreffens in Porto gehörte auch eine Schiffstour auf dem Douro durch die Hafenstadt, bei der die Teilnehmenden viele Informationen über die wechselhafte Geschichte der Stadt erhielten.

Informationen: https://www.eucom4u.eu/

Ansicht des Stadtzentrums von Porto

Internationales und Städtepartnerschaften

Servicestelle zur zivilgesellschaftlichen Unterstützung der Städtepartnerschaften

Seit 2016 betreibt die BBAG die „Servicestelle zur zivilgesellschaftlichen Unterstützung der Städtepartnerschaften und der europäischen Vernetzungsarbeit der Landeshauptstadt Potsdam“. Aufgabe der Servicestelle ist u.a. die Unterstützung der Partnerschaftsvereine bei städtepartnerschaftlichen Aktivitäten sowie deren Vernetzung im Interesse einer besseren Sichtbarmachung der neun Städtepartnerschaften Potsdams.

Zu den diesbezüglichen Schwerpunkten der Arbeit gehörte 2020 die Organisation von regelmäßigen Video-Konferenzen mit allen in Potsdam ansässigen Freundeskreisen und Initiativen, um den Kontakt auch in Pandemiezeiten aufrecht zu erhalten. Auch die Begleitung der Aktivitäten mit den Partnerstädten Opole und Sansibar Town wurden fortgeführt. Beide städtepartnerschaftliche Initiativen sind direkt bei der BBAG angesiedelt. Dabei ging es um den inhaltlichen Austausch zu spezifischen Themen, die Unterstützung bei administrativen Tätigkeiten wie der Beantragung von Fördergeldern und deren Abrechnung, aber auch die Durchführung von konkreten Veranstaltungen.

Die Aktivitäten im Rahmen der Potsdamer Städtepartnerschaften waren 2020 aufgrund der COVID-19-Pandemie stark eingeschränkt. Dennoch konnten u.a. die folgenden Aktivitäten durchgeführt werden:

Am 16. September 2020 fand eine Lesung mit dem Freundeskreis Potsdam - Jyväskylä und der Autorin Kristina Lagom im Garten der BBAG in Potsdam statt. Dabei stellte Frau Lagom ihr Buch „Zweite Chance auf Finnisch“ vor. Musikalisch umrahmt wurde die Lesung mit finnischen und deutschen Liedern, gesungen von Inken Paletta, bekannt durch ihren Blog Finntastic, und Alexander Richter vom Freundeskreis Potsdam - Jyväskylä. Mit einer Torte wurde zugleich das 35. Jubiläum der Partnerschaft begangen.

Autorin Kristina Lagom (Bild rechts) bei der Lesung. Anschließend wurde die Jubiläumstorte (Bild oben) angeschnitten.

Carsten Schöning, Vorstandsmitglied des Freundeskreises Potsdam-Perugia e.V. bei der Veranstaltung „Andrà tutto bene! Wird alles gut?“ am 12. August 2020 (siehe auch S. 6).

In Kooperation mit Postcolonial Potsdam organisierte die BBAG am 19. August 2020 die Veranstaltung „Gestern und heute: Historische Einflüsse der Kolonialzeit auf das heutige Sansibar und Potsdam“. Durch die von Postcolonial Potsdam entwickelten Audio-Guide-App erfuhren die Teilnehmenden mehr zum Thema koloniale Spuren in Potsdam. Die anschließende Diskussionsrunde bot Gelegenheit zu einer kritischen und informierten Auseinandersetzung mit Entwicklungspolitik.

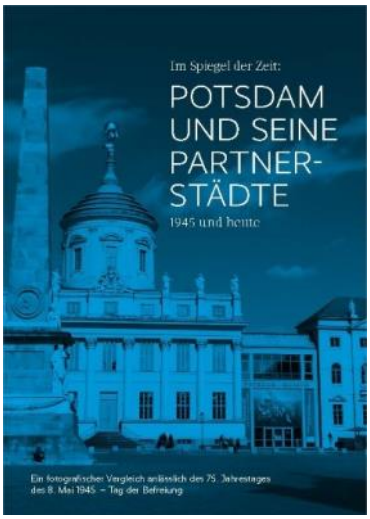
Die folgenden Inputbeiträge konnte man dann während der Audio-Guide-Tour im Park Sanssouci hören und mit Yann Le Gall und Lisa Nechutnys von Postcolonial Potsdam und der Gruppe diskutieren: Das Neue Palais und die Spitze des Kilimandscharo, das Oranierrondell und der brandenburgische Versklavungshandel, Statuen von Afrikanern vor dem Neuen Palais. Dr. Michael Burkart, Kustos des Botanischen Gartens der Universität Potsdam, hielt ein weiteres Input zu Thema „Gestern und heute: Historische Einflüsse der Kolonialzeit auf das heutige Sansibar und Potsdam am Beispiel der Botanischen Gärten“. Am Ende gab es Erläuterungen zu den Hintergründen des sogenannten „M*rondell“ mit einem lebhaften Austausch. Die Diskussion zum Thema

Internationales und Städtepartnerschaften

„Gestern und heute: Historische Einflüsse der Kolonialzeit“ rundete die Veranstaltung ab, über die auch der rbb zwei Wochen später berichtete.

Zum Thema des Rundgangs gehörten auch die beiden Figuren von Afrikanern am Neuen Palais, über deren Hintergründe bisher nichts in Erfahrung gebracht werden konnte.

Am 8. Mai 1945 erfolgte die bedingungslose Kapitulation der Wehrmacht, die Befreiung vom Nationalsozialismus und damit das Ende des Zweiten Weltkrieges in Europa. Dieses historische Ereignis ist als Tag der Befreiung in verschiedenen europäischen Ländern ein Gedenktag. Anlässlich des 75. Jahrestages war die Erinnerung an die Schrecken des Zweiten Weltkrieges und die Konsequenzen des nationalsozialistischen Systems als wichtiges Thema unserer politischen Bildungsarbeit im Jahre 2020 vorgesehen. Anstelle geplanter Veranstaltungen entstanden in Kooperation mit den Partnerstädten der Landeshauptstadt Potsdam eine Online-Fotoausstellung „Im Spiegel der Zeit: Potsdam und seine Partnerstädte 1945 und heute. Ein fotografischer Vergleich anlässlich des 75. Jahrestages des 8. Mai 1945 - Tag der Befreiung“ sowie eine Publikation. Ein Begleittext erläutert den historischen Kontext und den Bezug der Partnerstädte zu den Ereignissen jener Jahre. Zudem legten VertreterInnen der BBAG am 8. Mai am Mahnmal des Sowjetischen Ehrenfriedhofs auf dem Potsdamer Bassinplatz Blumen nieder.



Titel der Broschüre zum Tag der Befreiung. Die Publikation kann über die Geschäftsstelle der BBAG in Potsdam bezogen werden.

Viele weitere Aktivitäten fielen der Pandemie zum Opfer: die Beteiligung der Freundeskreise am Potsdamer Europafest 2020, an den Feierlichkeiten zum Tag der Deutschen Einheit sowie eine Reihe kleinerer Vorhaben.

Opole-Club Potsdam

Am 15. Februar 2020 fand eine deutsch-polnische Kulturveranstaltung unter der Schirmherrschaft von Oberbürgermeister Mike Schubert im Kunsthaus Sans Titre in Potsdam statt. Der Abend beinhaltete eine Lesung des Autors Tomasz Różycki aus Opole, es gab polnischen Barszcz, eine Tombola, und es wurde zu polnischer Musik getanzt. Die Veranstaltung wurde von der BBAG e.V. in Kooperation mit der Gesellschaft für deutsch-polnische Nachbarschaft - Sąsiedzi e.V. und dem Opole-Club Potsdam durchgeführt.

Aufgrund des großen Erfolges im Vorjahr fanden auch 2020 wieder Orgelkonzerte mit dem Organisten Marek Mielnik aus Opole statt. Er spielte vom 11.-14. September 2020 in Potsdam, Langerwisch und Damsdorf.

Die Pandemie-Zeit wurde auch für eine dringend nötige Aktualisierung der Homepage des Opole-Clubs genutzt, mit der ein externer Partner beauftragt wurde. Die neue Seite findet sich unter: http://www.opole-potsdam.de/.

Screenshot der neuen Webseite

Der Opole Club ist auch auf Facebook präsent unter Opole-Poczdam; Potsdam-Oppeln oder www.facebook.com/groups/1537331653149412

Kontakt Servicestelle
Claudia Dombrowsky
Tel.: 0331 - 74 000 975
dombrowsky@bbag-ev.de

Kontakt Opole-Club Potsdam
Frank Kupferschmidt
Tel.: 0177 - 8511716
opole@bbag-ev.de

Freundeskreis Potsdam - Sansibar

Trotz Corona und des schwierigen politischen Umgangs mit ihr in Tansania - Präsident Magufuli leugnete die Pandemie und unterließ Maßnahmen zum Schutz der Bevölkerung - entwickelten sich die städtepartnerschaftlichen Kontakte weiter, auch wenn die Bedingungen nicht einfach waren. Mitwirkende des Freundeskreises hielten den Kontakt mit den PartnerInnen in Sansibar aufrecht, teils über Videokanäle, und vermittelten Informationen über Aktivitäten. Geplante Vorhaben vor Ort in Potsdam mussten dagegen weitestgehend ausfallen.

Ein wichtiges Projekt, das 2020 zu Ende ging, war das „Nakopa"-Projekt der Landeshauptstadt Potsdam, in dem es vor allem um die nachhaltige Entwicklung der einst mit Hilfe der DDR errichteten Siedlung Kikwajuni und die Reaktivierung des Botanischen Gartens in Kilimani ging. Insbesondere die Entwicklung des Botanischen Gartens erfüllte uns aufgrund der positiven Ergebnisse und schöner Bilder immer wieder mit Freude.

John Ndege, Botaniker aus Kenia, erklärt die Vielfalt der Pflanzen im Botanischen Garten in Sansibar

Im Juli konnte die Schulpartnerschaft zwischen der Mwembeladu-Schule in Sansibar und dem Humboldt-Gymnasium in Potsdam von sansibarischer Seite unterzeichnet werden. Da kein Vertreter der Potsdamer Schule reisen konnte, übernahm Kilian Kindelberger vom Freundeskreis die Übergabe der Verträge.

Unterzeichnung der Schulpartnerschaft: Zawadi Baba Mwinchumu als Repräsentantin der Schulleitung, Kilian Kindelberger und Lehrer Ali Idrissa Haji sowie zwei VertreterInnen der Schulkonferenz (v.l.n.r.)

Dank der von Schauspielerin Gerit Kling erhaltenen Spenden konnten auch weiterhin Schulen und Schulprojekte unterstützt werden. Vor allem Gabi Fischer engagierte sich bei der Umsetzung, u.a. für den Schwimmunterricht von Kindern und die Ausstattung von Schulen.

Unterstützung erhielten auch das Naturkundemuseum Sansibar u.a. durch den Kauf einer Gefriertruhe, die für den Erhalt der musealen Objekte sehr wichtig ist, sowie die Dhow Countries Music Academy in Sansibar für die Durchführung von Musikprojekten an Schulen.

Seit 2009 unterstützen wir auch den Frauenfußball auf Sansibar. 2020 fand nun die erste offizielle Fußballmeisterschaft von Sansibar statt. Es gewann die Mannschaft der „Woman Fighters". Als Anerkennung gab es eine Video-Grußbotschaft der Turbine-Spielerinnen Sara Agrež und Rieke Dieckmann (Bild links) und eine Siegertorte mit den Logos von Turbine Potsdam und der BBAG (Bild oben).

Zwei langjährige wichtige Partner schieden 2020 in Sansibar aus dem Amt. Die Amtszeit von Oberbürgermeister Khatib Abdulrahman Khatib endete zum Jahresende und Mzee Khamis Juma, Mitarbeiter der Stadtverwaltung Sansibar, ging in den Ruhestand. Beiden verdanken wir viel für die Entwicklung der Partnerschaft und mussten uns aus der Ferne verabschieden. Beide sagten aber zu, die Partnerschaft weiter zu unterstützen.

Kontakt Freundeskreis Potsdam - Sansibar

Cordine Lippert
cordine.lippert@rathaus.potsdam.de
Tel.: 0331 - 289 1814

Kilian Kindelberger
k.kindelberger@bbag-ev.de
Tel: 0331 - 270 02 40

Fachpromotor kommunales entwicklungspolitisches Engagement

Von Januar 2019 bis zunächst Dezember 2021 ist die BBAG mit einer Stelle für die Unterstützung von kommunaler Entwicklungspolitik und von Nord-Süd-Partnerschaften am bundesweiten Entwicklungspolitischen PromotorInnenprogramm beteiligt. Im Land Brandenburg gibt es sieben Teilzeitstellen, davon eine in der BBAG, die von Uwe Prüfer ausgeführt wird.

Seit März 2020 war die Corona-Pandemie und der staatliche und gesellschaftliche Umgang damit der bedeutendste Einflussfaktor. Auch die Kommunen haben sich in ihrer Praxis stark lokalen Maßnahmen im Zusammenhang mit der Pandemie zugewandt und sich selten mit einer globalen Perspektive öffentlich auseinandergesetzt. Wichtige Arbeitsformen des Promotors - persönliche Beratungen, Vor-Ort-Gespräche, direkte Meetings etc. - konnten während der Lockdowns nur eingeschränkt, zeitweise gar nicht genutzt werden.

In Brandenburg/Havel war 2019 für die Stadt und ihr Umland ein Workshop „Brandenburg/Havel - Ein nachhaltiger Nachmittag für ein gutes Miteinander“ organisiert worden, bei dem die kooperierenden Veranstalter - darunter die BBAG - das „Mandat“ bekamen, diese Art Vernetzungstreffen fortzusetzen. 2020 arbeiteten sie an von den Teilnehmenden vereinbarten konkreten Themen weiter. Beim Folge-Workshop „Ein gutes Leben für ALLE - Ein Austausch zu Nachhaltigkeit im südwestlichen Brandenburg“ am 18. August 2020 fanden sich neu bzw. erneut ca. 20 TN zusammen, die eine Vielfalt zivilgesellschaftlichen Engagements in der Region widerspiegelten. Für die gegenseitige strukturelle und thematische Stärkung und Vernetzung gab es eine sehr große Offenheit. Gleichzeitig wurden Bedarfe nach Unterstützung v.a. der ausschließlich ehrenamtlichen Strukturen sichtbar. Eine Fortsetzung folgte am 17. Dezember online.

In Werder/Havel und Umland arbeitete der Promotor eng mit der dortigen Promotorin zur „Stärkung regionaler Nachhaltigkeitsinitiativen durch Nord-Süd-Themen“ zusammen. 2020 erfolgte dies u.a. durch die Begleitung des Aktionsbündnisses Weltoffenes Werder bei der Vorbereitung ihrer Aktionswoche im September. Offene Formate gestatteten einen Zugang für bislang kaum erreichte Zielgruppen. Es war den OrganisatorInnen wichtig, Weltoffenheit und Nachhaltigkeit in Beziehung zu setzen.

Das zentrale Forum für kommunale Entwicklungspolitik im Bundesland sind die alljährlichen Baruther Schlossgespräche. Für das 5. Treffen am 16. September 2020 zum Thema „Die Bedeutung der Agenda 2030 während und nach der Corona-Pandemie für die kommunale Ebene“ war Uwe Prüfer in der Vorbereitungsgruppe aktiv. Dabei ist zur Sprache gekommen, ob es aufgrund der relativ langen Fahrwege von KommunalvertreterInnen aus anderen Teilen Brandenburgs nicht ein ähnliches Format z.B. in einer anderen Region geben könnte. Diese Überlegung wird seitdem sondiert. Mit den Baruther Gesprächen sind für den Promotor neue Kontakte entstanden, die je nach Sachlage weiterverfolgt werden.

In der Landeshauptstadt Potsdam verfolgt der Promotor innerhalb dieses Wirkweges drei Aktivitätsfelder:

1) Mitwirkung an der Entwicklung der Klima- und Städtepartnerschaft mit Sansibar-Town. Uwe Prüfer unterstützt das Koordinierungsgremium der Städtepartnerschaft, den Freundeskreis Potsdam – Sansibar.

2) Schaffung von Voraussetzungen für erfolgreiche Bewerbungen Potsdams als Fairtrade-Town. Uwe Prüfer koordiniert eine u.a. von ihm 2019 mitgegründete Initiativgruppe. Mehrmals traf sich diese Gruppe und konnte zumindest in ihrem Umfeld die Idee etwas weiter voranbringen. Ein Workshop mit Engagierten musste coronabedingt zunächst verschoben werden und konnte am 19. November dann online stattfinden.

3) Mitwirkung an der Vorbereitung der geplanten und dann abgesagten Feierlichkeiten zu „30 Jahre Deutsche Einheit“ in Potsdam hinsichtlich nachhaltigem Gesamtkonzept und dem Einbringen globaler Themen in die Präsentationen.

Im Landkreis Teltow-Fläming hat eine Initiativgruppe um den Klimaschutzbeauftragten und die Eine-Welt-Promotorin des Diakonischen Werkes sowie den BBAG-Promotor gute Fortschritte gemacht und Grundlagen gelegt für die Bildung eines Netzwerkes von Engagierten. Mittelfristig ist die Bewerbung als FairTrade-Town/ Landkreis vorgesehen.

Das 4. Regionale Netzwerktreffen „Migration und Entwicklung auf kommunaler Ebene“ für das Land Brandenburg fand am 10. und 11. Dezember 2020 online statt - erstmals gemeinsam mit Mecklenburg-Vorpommern. Ausrichter waren die Servicestelle Kommunen in der Einen Welt (SKEW) von Engagement Global in Kooperation u.a. mit der Berlin-Brandenburgischen Auslandsgesellschaft (BBAG) e.V. und dem Netzwerk Migrantenorganisationen Brandenburg (NeMiB) e.V.

Kontakt Fachpromotor
Uwe Prüfer
Tel.: 0331 - 704 89 66
pruefer@bbag-ev.de

Deutsch als Fremdsprache

Kurse Deutsch als Fremdsprache

Die BBAG engagiert sich seit 30 Jahren für die Integration von MigrantInnen und Geflüchteten in unserer Gesellschaft, indem sie Unterstützung bietet und Bildungsangebote in verschiedenen Bereichen macht. Durch politische Bildung, Arbeitsmarktintegration, Deutschkurse und Deutschprüfungen begleitet die BBAG jährlich mehr als 1.000 Menschen, die in Deutschland leben und arbeiten möchten. Im Jahre 2020 haben an den aufgelisteten Deutschkursen insgesamt über 240 Personen an beiden Standorten teilgenommen.

Kurs-Statistik 2020

Begonnene Deutschkurse	2019		2020	
	Potsdam	Brandenburg	Potsdam	Brandenburg
Allgemeine Integrationskurse (IK)	6	2	3	1
Integrationskurse mit Alphabetisierung (AK)	1	1	1	1
Wiederholerkurse (WK)	1	1	0	0
Deutschkurse für Geflüchtete (DFF)	1	0	0	0
Berufsbezogene Sprachkurse A2	0	0	2	0
Berufsbezogene Sprachkurse B1	2	1	1	1
Berufsbezogene Sprachkurse B2	2	3	2	3
Berufsbezogene Sprachkurse C1	1	1	0	1
gesamt:	14	9	9	7

Prüfungsergebnisse	2019		2020	
Abschluss	TN / bestanden		TN / bestanden	
B1	184 / 86	111 / 39	80 / 27	36 / 14
B2	36 / 9	52 / 19	35 / 18	28 / 11
C1	0	27 / 6	2 / 2	11 / 4

Kursstatistik für 2020. Der pandemiebedingte Rückgang gegenüber dem Vorjahr ist deutlich zu sehen.

Integrationskurse: Als zugelassener Integrationskursträger des Bundes führte die BBAG an beiden Standorten insgesamt sechs derartige Kurse durch. Dazu gehörten allgemeine Integrationskurse in Voll- sowie Teilzeit für Berufstätige auf den Niveaus A1 bis B1 sowie Alphabetisierungskurse, die sich an Zugewanderte richten, die entweder nicht oder kaum alphabetisiert sind. Alle Kurse schließen mit der Prüfung „Deutschtest für Zuwanderer (DTZ) A2-B1“ ab

Ein Zusatzangebot stellten die **Orientierungskurse** dar, die im Anschluss an die Integrationskurse stattfinden. Diese endeten mit dem Test „Leben in Deutschland“ (LiD). Das Gesamtzertifikat über ausreichende Deutschkenntnisse auf dem Niveau B1 (DTZ) und über Allgemeinwissen über Deutschland (LiD) benötigten viele Teilnehmende für ihre Einbürgerung.

Berufssprachkurse (BSK): Der Bedarf an vertieften Deutschkenntnissen und das Wissen über das Berufsleben in Deutschland haben dazu geführt, dass immer mehr Berufssprachkurse nachgefragt und besucht werden. Zwischen 2017 und 2020 hat die BBAG mehrere berufsbezogene Spezial-Deutschkurse auf den Niveaus A2 und B1 und Basiskurse auf den Sprachniveaus B2 und C1 angeboten und durchgeführt mit den entsprechenden anschließenden Abschlussprüfungen A2, B1, B2 und C1 allgemein. Die Spezialkurse werden immer von sozialpädagogischen Fachkräften begleitet. Das Ziel ist, die Dozierenden zu entlasten und die Teilnehmenden bei allgemeinen (z.B. Ausbildungsfragen, Kita-Plätze, Arztbesuche, Wohnungssuche etc.) aber auch kursspezifischen Problemen (fehlende Konzentration, unregelmäßige Teilnahme etc.) zu unterstützen, damit sie in der Gesellschaft leichter zurechtkommen und ihre Abschlussprüfungen bestmöglich bestehen können.

Exkursion einer Sprachkursgruppe am 27. Juli nach Berlin

Wie oben beschrieben bot die BBAG neben den Sprachkursen auch viele Prüfungen an, vor allem die DTZ-Prüfung, die allgemeine B1-Prüfung, die allgemeine B2-Prüfung sowie den Test „Leben in Deutschland“ und zum wiederholten Mal auch eine C1-Prüfung. Insgesamt wurden 13 Prüfungen abgenommen, an denen 192 Prüflinge teilgenommen haben. Angesichts der Tatsache, dass für einige Zielgruppen, z.B. Teilnehmende der Alphakurse, das Bestehen der Abschlussprüfungen eine große Herausforderung darstellt, sind wir mit den Ergebnissen insgesamt sehr zufrieden.

2020 war ein turbulentes Jahr, in dem wir alle vom Coronavirus überrascht wurden. Infolgedessen mussten alle Kurse und Prüfungen zwischen März und Juni pausieren bzw. auf Online-Formate zur Überbrückung umgestellt werden. Es war erforderlich, sich auch mit vielen bürokratischen Angelegenheiten und neuen Verwaltungsbereichen auseinanderzusetzen. Die BBAG musste darüber hinaus neue Unterrichtswege finden. Zum ersten Mal hat die BBAG im Frühjahr asynchronen Unterricht (Online-Tutorium) über das VHS-Lernportal durchgeführt. Obwohl die Kurse im Sommer langsam wieder starten durften, war die Zukunft ungewiss, daher berei-

teten wir uns auf erneute Einschränkungen vor. Dazu gehörten sowohl die technische als auch die pädagogische Seite. Wir beschafften ausreichend Zoom-Lizenzen für den Online-Unterricht und schulten unsere Lehrkräfte. Dazu organisierten die beiden Bereichsleitenden sowohl externe als auch interne Schulungen, bei denen die Lehrkräfte lernen konnten, wie man synchronen Online-Unterricht konzipiert und über Zoom durchführen kann. Durch die praxisorientierte Fortbildung und den Austausch zwischen den Dozierenden wurden die Lehrkräfte mit neuem Wissen ausgerüstet und konnten sich auf den Unterricht im virtuellen Klassenzimmer einstellen, der uns unmittelbar mit Jahresbeginn 2021 erwartete.

Der qualitativ sehr gute Deutschunterricht in der BBAG wäre ohne das engagierte Wirken unserer Honorarlehrkräfte nicht möglich. Wir bedanken uns daher an dieser Stelle bei: Steffi Arnold, Selma Ates, Detlef Enderlein, Jahandokht (Farah) Farhoodi, Sina Lehmberg, Franziska Liepe, Claudia Löber, Dr. Peter Peterhänsel, Dr. Alexander Pirozhkov, Susanne Probst, Elke Rausch, Irina Reimus, Dagmar Ringel, Hajnalka Sabile, Katharina Siebenmorgen, Szymon Sliwa, Ella Stangenberg, Dr. Bettina Strewe, Elke Teetz, Iglika Verständig, Anna Weilbacher, Olga Wolter und Patrycja Wujtko.

Iris Dana mit Lehrkräften bei einer Schulung zum Online-Unterricht im Dezember 2020 in der BBAG Potsdam

Projekt SLIDE - Sprache lernen, integrieren, dabei sein, einbringen!

2020 erhielt die BBAG den Zuschlag für ein Projekt aus dem Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds (AMIF) der EU. Das Projekt SLIDE, das vom 1. Juli 2020 bis zum 30. September 2022 befristet ist, unterstützt zugewanderte Drittstaatsangehörige in der Region West-Brandenburg und im Umland bei der Integration in die hiesige Gesellschaft.

Die Schwerpunkte des Projektes liegen dabei in der bei der Erstintegration durch individuelle Beratung, Sprachförderung und Einführung in die lokale Gesellschaft. Dabei werden bestehende Integrationsmaßnahmen mit zusätzlichen Angeboten im Bereich der sprachlichen Integration (z.B. Nachhilfe, Prüfungssimulationen, Unterstützung beim Online-Learning) ergänzt. Eine sozialpädagogische Begleitung und eine intensive Einzelfallberatung unterstützen zusätzlich die Integrationsarbeit.

In Workshops und Seminaren wird den Teilnehmenden das erforderliche Wissen zur Integration in die Aufnahmegesellschaft vermittelt. Die Bündelung verschiedener inhaltlicher Projektangebote ermöglicht den Teilnehmenden den wichtigen Zugang zu Schlüsselkompetenzen, die für ihre berufliche und soziale Integration sowie gesellschaftliche Partizipation mit von entscheidender Bedeutung sind.

Das Projekt war in den ersten Monaten seiner Arbeit stark durch die Pandemie beeinflusst, so dass einige geplante Aktivitäten vorerst nicht stattfinden konnten.

Kontakte Deutsch als Fremdsprache - Kursinformationen und Anmeldung
www.bbag-ev.de/deutsch-als-fremdsprache

Potsdam
Katja Kleefeld
Tamila Kobakhidze
Michael Speidel
Tel.: 0331 - 74 000 978
Tel.: 0331 - 74 000 979
sprache-office-pdm@bbag-ev.de

Brandenburg an der Havel
Nadine Spengler
Elena Zhloba
Janett Kofke
Tel.: 03381 - 891 78 73
Tel.: 03381 - 222 988
deutschkurse-brb@bbag-ev.de

Auswirkungen der Corona-Pandemie auf Geflüchtete und Menschen mit Zuwanderungsgeschichte im Kontext beruflicher und sozialer Integration

Die Corona-Pandemie und die damit verbundenen massiven Einschränkungen sowohl für das öffentliche als auch private Leben hatten 2020 starke Auswirkungen auf alle Teile der Bevölkerung. Die Teilnehmenden unserer Projekte zur sozialen und beruflichen Integration waren hiervon ganz besonders betroffen (z.B. Alleinerziehende, Mütter, Teilnehmende mit Wohnort in ländlicher Region oder in Gemeinschaftsunterkünften für Geflüchtete).

Stark eingeschränkte Präsenzzeiten in den Verwaltungsstrukturen bei Arbeitsverwaltungen, in Jugend- und Sozialämtern sowie Ausländerbehörden führten zu extrem verlängerten Bearbeitungszeiten von Anträgen unterschiedlicher Art. Die Begleitung unserer Projektteilnehmenden in diese Einrichtungen war entweder gar nicht oder ebenfalls nur sehr eingeschränkt möglich. Da es keine sprachliche Unterstützung aufgrund der Corona-Maßnahmen gab, bedurfte es häufig einer langatmigen Kommunikation für unsere KlientInnen, um mit Unterstützung unserer Mitarbeitenden zur Sachverhaltsklärung beizutragen. Denn die Präsenzberatung wurde behördlicherseits großflächig durch schriftliche Kommunikation ersetzt, was bei vielen Teilnehmenden zunehmend für Verunsicherung sorgte.

Die Folge war ein sprunghafter Anstieg des Beratungsbedarfs (z.B. digitale Arbeitslosigkeitsmeldung) der Teilnehmenden durch unsere Mitarbeitenden, denn für Menschen, die die deutsche Sprache noch nicht so sicher beherrschten, bedeutete dies eine enorme Erschwernis bei der Regelung ihrer Angelegenheiten. Zusätzlich war ein sehr hohes Beratungsaufkommen zur Corona-Situation selbst zu verzeichnen.

Auch ehemalige Projektteilnehmende kontaktierten uns, weil die individuelle Verunsicherung sehr groß war.

In der ersten Pandemie-Phase halfen selbstgenähte Masken. Im Bild eine Spende des Frauenclubs Viet Hong an die BBAG

Abgeriegelte Gemeinschaftsunterkünfte unter Quarantäne, mangelnde Kommunikation lokaler Behörden und fehlende mehrsprachige Informationen zur Pandemielage erforderten den engagierten Einsatz unserer Mitarbeitenden, um Projektteilnehmende mit Pandemie-Infos, Tipps, Übersetzungen zu versehen und auf dem Laufenden zu halten. Für unsere Klientel hingegen blieben trotz Corona die behördlichen Fristsetzungen bestehen. Und Ausländerbehörden im Land Brandenburg hielten weiterhin an ihrer restriktive Entscheidungspraxis bei der Erteilung von Beschäftigungserlaubnissen fest. Anträge wurden lange Zeit nicht bearbeitet oder gänzlich abgelehnt mit dem Verweis auf Ausreise- und Mitwirkungspflichten - letzteres betraf insbesondere Projektteilnehmende mit einer Duldung.

Der erhöhte Druck durch die Unzugänglichkeit der Behörden blieb auf diese Weise an den Menschen mit Flucht- oder Migrationserfahrung hängen.

Eingeschränkte Angebote für Sprachkurse und Integrationsprojekte waren die Folge von Eindämmungsverordnungen und Regelwerken der Fördermittelgeber. Sprachkurs- und Bildungsangebote fielen ganz aus oder kamen zum Stillstand. Eilig bereitgestellte Online-Formate waren in der Situation nicht für alle Projektarten geeignet und gingen teilweise an den Bedarfen der Zielgruppen vorbei. Beispielsweise konnten diese Angebote von Geflüchtete in Gemeinschaftsunterkünften aufgrund fehlender WLAN-Netze vor Ort und nicht verfügbarer digitaler Endgeräte kaum oder gar nicht wahrgenommen werden. Ebenso griffen mehrere bundesweite Anfragen zur Verfügungstellung von Endgeräten bei entsprechenden sozialen Engpässen nicht.

Generell ist festzustellen, dass die bisherigen digitalen Sprachangebote für die Zielgruppe eindeutig der Verbesserung bedürfen. In Kombination mit fehlender Kinderbetreuung und Homeschooling führte das besonders bei Alleinerziehenden und Müttern dazu, dass sie an Kursen und Projekten nicht teilnehmen konnten. Für jüngere Geflüchtete war das Nachholen von Schulabschlüssen angesichts eines Mangels an geeigneten Angeboten auf Eis gelegt, was durch die Einschränkungen aufgrund der Pandemie noch verstärkt wurde.

Coronabedingte Veränderungen auf dem Arbeitsmarkt (z.B. erleichtere Umsetzung von Kurzarbeit) betrafen vor allem die Bereiche, in denen die Zielgruppe unserer Projekte mit einem erhöhten Anteil vertreten ist, wie z.B. Gastronomie- und Dienstleistungsgewerbe. Der Wegfall von Aufträgen und Kündigungen schlug sich besonders bei Zeitarbeitsfirmen und Minijobs nieder - ein Arbeitsbereich, in dem ein besonders hoher Anteil von Personen mit Zuwanderungsgeschichte oder Fluchterfahrung tätig ist.

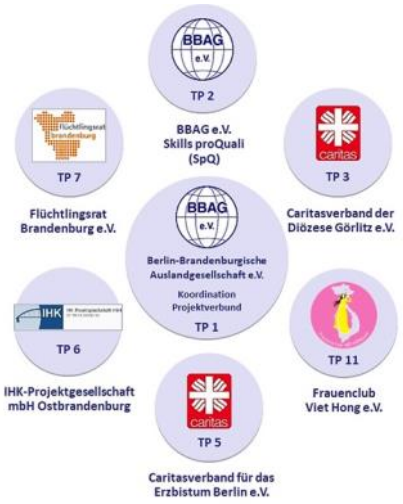
Berufliche und soziale Integration

Das Angebot an Praktikums-Plätzen wurde reduziert, die Vermittlungsquote ging herunter, und ein erhöhter Abbruch von Ausbildungen aufgrund finanzieller, pandemie-bedingter Engpässe bei Ausbildungsbetrieben machte sich bemerkbar. Die angespannte Arbeitsmarktlage gefährdete die geplanten Berufseinstiege von Teilnehmenden oder ihren Ausbildungsbeginn, da viele Betriebe wirtschaftliche Schwierigkeiten hatten und es zu Einstellungsstopps kam. Bereits in Ausbildung oder Arbeit befindliche Geflüchtete waren ebenfalls mit hemmenden Faktoren und negativen Folgen konfrontiert. Diese spiegelten sich im Verhältnis zwischen Betrieben, Gesundheitsbehörden und den Angehörigen der Zielgruppe wider und bedurften dringlicher Vermittlung durch unsere Mitarbeitenden, um die bestehenden Ausbildungs- und Arbeitsverhältnisse weiterhin zu sichern. Ferner konnten längst vorbereitete Fortbildungen für Geflüchtete und Arbeitsverwaltungen nicht durchgeführt werden, weil alle Veranstaltungen rigoros abgesagt wurden.

Nicht zu vernachlässigen ist auch der **Wegfall von Orten des sozialen Lebens,** welche gerade für Menschen essenziell sind, die sich in einem neuen sozialen Kontext orientieren und einleben wollen. Das Knüpfen von neuen Kontakten und Netzwerken sowie die Anwendung der neu erworbenen Sprachkenntnisse waren somit kaum mehr möglich. Resultat: Einsamkeit und Antriebslosigkeit bahnten sich den Weg, Motivation ging verloren, und niedrigschwellige Hilfsangebote waren nicht in Sicht. Für Menschen, die noch in Gemeinschaftsunterkünften leben mussten, bedeutete die Pandemie zusätzliche Eingriffe in ihre persönlichen Freiheiten. Ausgangsperren und Besuchsverbote schränkten sowohl Beratungsmöglichkeiten als auch das Privatleben erheblich ein. All diese Faktoren wirkten sich erschwerend auf die Beratung unserer Projektteilnehmenden aus und prägten unsere Arbeitsinhalte. Viele Aktivitäten wurden soweit wie möglich auf die digitale Ebene verlagert (Telefonberatung, Online-Kontakte, Messenger-Dienste). Die Anmietung externer Räumlichkeiten zur Einhaltung von Abstandsregeln und andere Anpassungen an die Pandemie-Situation waren mit vielen Extra-Arbeitsschritten verbunden.

Die Pandemie-Situation bedeutete damit ein erhöhtes administratives und organisatorisches Arbeitsaufkommen für unsere Projektmitarbeitenden, um die Begleitung und Betreuung unserer Teilnehmenden in den Projekten zur sozialen und beruflichen Integration aufrechtzuerhalten. Andererseits schränkte die unsichere Gemengelage des Jahres 2020 teilweise die Neuaufnahme von Projektteilnehmenden ein.

Projekt BleibNet proQuali



Der seit 2015 agierende Projektverbund setzte auch 2020 seine Arbeit erfolgreich fort. Jedoch war die Netzwerkarbeit von der langanhaltenden Corona-Phase überschattet. Dennoch konnten wir unsere Teilnehmenden im Projekt halten und im zurückliegenden Jahr die Aufnahme von weiteren 273 Teilnehmenden verbuchen und damit unser „Plansoll" erfüllen.

Ebenso blieb der Kontakt zu unseren KooperationspartnerInnen im Land Brandenburg weiterhin gut, die Kommunikation erfuhr sogar eine Intensivierung angesichts der zu bewältigenden vielfältigen Bedarfe. So kann der Projektverbund BleibNet proQuali (BpQ) im Berichtsjahr weit über 190 kooperierende Einrichtungen vorweisen. Nachstehend bespielhaft die Liste der kooperierenden PartnerInnen des Teilprojektes 2:

TP 2 - Projekt Skills proQuali (SpQ) - BBAG e.V.

- Ministerien Land Brandenburg: MIK / MSGIV / MWAE
- Örtliche Integrations- und Gleichstellungsbeauftragte
- Arbeitsagenturen, JobCenter, AG-Service
- Welcome Integration Network (WIN), IHK Potsdam
- HWK Potsdam - Willkommenslotsen (Team Fachkräftesicherung, Zentrum für Gewerbeförderung)
- KMU und ArbeitgeberInnenverbände
- Lotsendienst für Personen mit Migrationshintergrund
- Fachhochschule Potsdam
- Sprachkursträger (Akademie Seehof, BBAG)
- MigrantInnenselbstorganisationen (MSO)
- Flüchtlings-/Willkommensinitiativen
- Fachdienst für MigrantInnen in Potsdam, Diakonie
- Facharbeitskreis Migration-Integration, Stadt Potsdam
- Netzwerk Integration Migration, Brandenburg a.d.H.
- Migrationsfachdienste und Jugendmigrationsdienst
- Regionale Netzwerke (INW PM, Migrationsbeirat)
- Gemeinschaftsunterkünfte
- Fachbereich Arbeitsmarktpolitik der Stadt Potsdam
- IQ-Netzwerk des Landes Brandenburg + Faire Integration
- IQ-Projekt Servicestelle Berufliche Qualifizierung im Kontext der Anerkennung in Eberswalde
- Fachstelle Migration und Gute Arbeit Brandenburg
- Internationaler Bund (z.B. AbH)
- ZAL - Berlin-Brandenburg GmbH (Weiterbildung)
- Zentralstelle für ausländisches Bildungswesen (ZAB)
- Schulamt Cottbus
- DEKRA Brandenburg a. d. H.
- KUB-Kontakt- und Beratungsstelle für Flüchtlinge und MigrantInnen e.V.

Berufliche und soziale Integration

Erfreulicherweise konnten sogar auch einige neue Einrichtungen für eine Zusammenarbeit in verschiedenen Landesteilen hinzugewonnen werden - darunter:

- Projekt der Stadt Cottbus „Vielfalt als Chance“
- Freiraum e.V. Elsterwerda
- Opferperspektive e.V. (Anbahnungsgespräche)
- Migrationsberatungsstellen in Eberswalde
- Hoffnungsthaler Stiftung Lobetal, Bürgerstiftung Barnim Uckermark
- Integrationsbeauftragte von Barnim
- Stadt-Land.move - Werkstatt für sozial-ökologischen Wandel e.V., Werder/Havel
- Jugend- und Familienzentrum „ClaB“, Stahnsdorf.

Zusammengearbeitet wurde ganz konkret in der Praxis, aber zugleich waren auch Strategie- und Forschungsfragen Gegenstand der Kooperationen.

Weniger Fortbildungen aufgrund von Corona

Leider mussten Fortbildungen für Geflüchtete aufgrund der Gesamtsituation in den Gemeinschaftsunterkünften wegen COVID-19 heruntergefahren werden. Insgesamt konnten in 2020 deshalb nur acht Berufsorientierungsseminare für Geflüchtete realisiert werden - davon vier als Online-Veranstaltungen.

Monika Kadur und Teilnehmende während der Schulung für den Bauindustrieverband Ost e.V.

Die Schulungen für Arbeitsverwaltungen, die Mitte März 2020 einsetzen sollten, fielen der Stornierung durch die Geschäftsführung der Regionaldirektion Berlin-Brandenburg der Agentur für Arbeit anheim. Das war schade, denn wir hatten bereits 18 Schulungen vorbereitet und hätten weit mehr als 300 Mitarbeitende von Jobcentern und Arbeitsagenturen zu den spezifischen Belangen von Geflüchteten im Kontext der Arbeitsmarktintegration fortbilden können. Das muss nun 2021 nachgeholt werden.

Unser Förderprogramm für geflüchtete Frauen konnte jedoch mit einem Durchlauf in der Region Cottbus umgesetzt werden und traf auf hohen Bedarf. Anschließend nahmen wir eine Erstevaluation vor, um dieses Angebot nun möglichst durch alle Teilprojekte auf Landesebene zu realisieren. Eine Schulung zu Beginn des Jahres 2020 für Mitglieder des Bauindustrieverbands Ost e.V. wurde mit Erfolg durchgeführt und traf auf reges Interesse.

Arbeitsmarktauswirkungen für Geflüchtete

Der Zugang zu Behörden war allgemein sehr stark eingeschränkt und die Kommunikation häufig sehr langatmig. Viele der Geflüchteten konnten deshalb während des Lockdown weiterführende Schritte für sich nicht umsetzen. Insgesamt blieb die Vermittlungsquote im Pandemiejahr geringer. Auch ein erhöhter Abbruch von Ausbildungen aufgrund finanzieller, pandemiebedingter Engpässe bei Ausbildungsbetrieben machte sich stark bemerkbar. Hinzu kamen restriktive Entscheidungen der Ausländerbehörden in Brandenburg bei der Erteilung von Beschäftigungserlaubnissen, lange Bearbeitungszeiten von Anträgen oder die Ablehnung selbiger bei geduldeten Personen.

Kontakt Projektverbund BleibNet proQuali

Projektkoordination
Monika Kadur, kadur@bbag-ev.de
Kilian Kindelberger, k.kindelberger@bbag-ev.de
Tel.: 0331 - 270 02 40

Brandenburg an der Havel
Manuel Ryll, ryll@bbag-ev.de
Juan Arenas, arenas@bbag-ev.de
Janett Kofke, ja.kofke@bbag-ev.de
Tel.: 03381 - 891 78 77

Potsdam
Fadia Foda, foda@bbag-ev.de
Arndt Sändig, saendig@bbag-ev.de
Doris Nucke, nucke@bbag-ev.de
Tel.: 0331 - 74 000 976

Berufliche und soziale Integration

Erfolgsbeispiele im Pandemie-Jahr

Giresse aus Kamerun (28 Jahre), kam erst 2015 nach Deutschland und wurde 2016 BleibNet-Teilnehmer. Er legte einen bemerkenswerten Arbeitsmarkteinstieg hin, obwohl es für ihn einige Hürden zu überwinden gab. Zuerst absolvierte er ein Praktikum in einem Brandenburger Betrieb, dann erwarb er das Sprachzertifikat B1 und stieg anschließend sofort in eine duale Ausbildung zum Anlagenmechaniker für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik ein, die er nach 3 1/2 jähriger Laufzeit mit Erfolg abschloss. Später wechselte er nochmal den Betrieb und ist heute mit einem unbefristeten Arbeitsvertrag beschäftigt. Mit dem Verlauf seines Berufsweges und seinem jetzigen Arbeitsplatz ist er sehr zufrieden.

Giresse unterwegs in seinem Dienstwagen

Oder Ruth aus Kenia, Teilnehmerin im Teilprojekt der IHK-Projektgesellschaft in Eberswalde: Im Herbst 2020 schloss sie erfolgreich ihre Ausbildung zur Pflegefachfrau in Eberswalde ab und dankte den BleibNet-Mitarbeitenden vor Ort mit einem Weihnachtsgruß:

Projekt Mütter in Bewegung - Stark im Beruf

Dieses Projekt zur Heranführung und Integration von Müttern mit Migrationshintergrund in den Arbeitsmarkt, welches bereits seit 2015 und nun bereits in der zweiten Förderphase in unseren Häusern läuft, basiert vor allem auf individueller Beratung. Diese wird begleitet durch Workshops und Gruppenveranstaltungen, welche anhand der gesammelten Bedarfe organisiert und angeboten werden.

2020 fanden leider keine gemeinsamen Veranstaltungen statt, zum einen aufgrund der Regeln der Landeseindämmungsverordnung, aber auch, weil die starke Nachfrage nach der konkreten Eins-zu-Eins-Unterstützung besonders stark und sehr dringend war und damit eindeutig prioritär behandelt werden musste. Die individuelle Beratung der Teilnehmerinnen konnte dadurch durchgehend gewährleistet werden und fand per Mail, Messenger-Diensten, telefonisch oder als Präsenzberatung statt.

Zwei Unterrichtsräume in unseren Häusern wurden zu Beratungsräumen mit einem entsprechenden Hygienekonzept umfunktioniert, so dass dort in Rotation mit Sicherheitsvorkehrungen Einzelberatungen durchgeführt werden konnten. Unsere Angebote wurden weiterhin gut angenommen und waren gerade wegen der Schließungen vieler Behörden und Institutionen für den Präsenzverkehr stark nachgefragt.

Bereits konzipierte, aber coronabedingt verschobene Veranstaltungen, werden nun hoffentlich in der weiteren Projektlaufzeit stattfinden. So sollten mit der Gleichstellungsbeauftragen des Jobcenters weitere Informationsveranstaltungen stattfinden. Außerdem war mit dem Berufsförderungswerk der Bauindustrie ein Projekttag geplant. Auch hier wurden die Planungen nach einem ersten Treffen im Februar coronabedingt ausgesetzt.

Projektleiterin Birgit Gericke war vom 28. bis 30. August 2020 Gast bei den ECN-Days (Empowering-Capacity-building-Networking) im Lehniner Institut für Kunst und Kultur. Hierbei handelt es sich um eine von den Teilnehmenden eines Teilhabeprojektes für Migrantenselbstorganisationen konzipierte Veranstaltung, welche 2020 erstmals mit großem Erfolg stattfand. Die Angebote des Projekts fanden großen Anklang. Neue Kooperationen wurden ins Auge gefasst, z.B. mit United Action, einem Verein, der sich für das Empowering von Frauen und Mädchen einsetzt. Eine erste gemeinsame Veranstaltung konnte wegen großer Ängste der Frauen trotz Sicherheitskonzept nicht umgesetzt werden.

Für das Jahr 2020 war zudem ein Workshop angedacht zum Erlernen des Fahrradfahrens für Frauen. Die Fahrradwerkstatt des Hauses der Offiziere in Brandenburg an der Havel, eines örtlichen Trägers für Kunst und Kultur, der diese Werkstatt als Projekt mit Geflüchteten umsetzt, hat uns bereits Fahrräder zur Verfügung gestellt. Sobald es möglich ist, setzen wir den Workshop dann 2021 um.

Kontakte Projekt Mütter in Bewegung

Brandenburg an der Havel
Birgit Gericke
gericke@bbag-ev.de
Tel.: 03381 - 891 78 72
Caro Schuh
schuh@bbag-ev.de
Tel.: 03381 - 891 78 76

Potsdam
Fadia Foda
foda@bbag-ev.de
Tel.: 0331 - 74 000 976

Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer (MBE)

Seit 1. Oktober 2019 ist der Brandenburger Daniel Herzog für die BBAG in der vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge finanzierten „Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer (MBE)“ tätig. Mit diesem Angebot ergänzt er das bereits bestehende Beratungsangebot am Standort Brandenburg an der Havel.

Zu den Beratungsschwerpunkten der MBE, die Menschen ab einem Alter von 27 Jahren offen steht, gehören unter anderem Fragen zum Aufenthalt und zur Aufenthaltsverfestigung sowie Unterstützung in den Bereichen Wohnen, Sprachkurse, Behördenangelegenheiten, Arbeitssuche, Gesundheit und Familie.

Im vergangenen Jahr konnte sich Daniel Herzog einen festen KlientInnen-Stamm aufbauen. Die KlientInnen-Struktur ist dabei sehr heterogen – allein lebende Männer und Frauen, Familien mit und ohne Kinder. Viele der Beratungssuchenden kommen aus Eritrea und Syrien. Neben Geflüchteten suchen auch immer mehr Menschen aus anderen EU-Staaten die Beratungsstelle auf, so aus Griechenland, Italien und Rumänien.

Wie für viele Menschen bedeutete der erste Lockdown im März 2020 auch für die Migrationsberatung, doch vor allem für die Unterstützung suchenden Menschen, eine harte Zäsur. Zum einen konnten rund drei Monate keine Präsenzberatungen angeboten werden. Beratungen waren in dieser Zeit nur per Telefon oder E-Mail aus dem Homeoffice heraus möglich. Das erschwerte den Menschen den Zugang zu solchen Beratungsstellen und den Beratenden die Arbeit. Zum anderen verloren viele MigrantInnen ihre Arbeit oder landeten in prekären Beschäftigungsverhältnissen. Trotz dieser nicht immer einfachen Umstände ist es der MBE gelungen, das Beratungsangebot aufrechtzuerhalten und es weiteren Menschen bekannt zu machen.

Einige Unterstützung Suchende leben nun schon viele Jahre in Deutschland, haben hier Kinder bekommen, sich ein neues Leben aufgebaut. Somit tritt das Thema Aufenthaltsverfestigung immer mehr in den Fokus der Beratungen. Grundvoraussetzung ist ein fünfjähriger legaler Aufenthalt in der Bundesrepublik. Dann können eine Niederlassungserlaubnis oder eine Erlaubnis zum „Daueraufenthalt-EU“ beantragt werden. Nach achtjährigem legalen Aufenthalt ist die Einbürgerung möglich.

Perspektivisch ist damit zu rechnen, dass im Verhältnis zu anderen MigrantInnen noch mehr Menschen aus EU-Staaten das Beratungsangebot in Anspruch nehmen werden. Darauf stellt sich unser Berater Daniel Herzog schon jetzt ein, indem er verschiedene Weiterbildungen besucht, die die Thematik und Problemlagen / Problemstellungen dieses spezifischen Personenkreises behandeln. Er selbst hat sich vorgenommen, den Anteil der Frauen in der Beratung signifikant zu erhöhen.

Daniel Herzog im Beratungsgespräch mit Projektteilnehmer Kotiba Hajjo

Kontakt Migrationsberatung (MBE)
Daniel Herzog
herzog@bbag-ev.de
Tel.: 03381 - 891 78 76

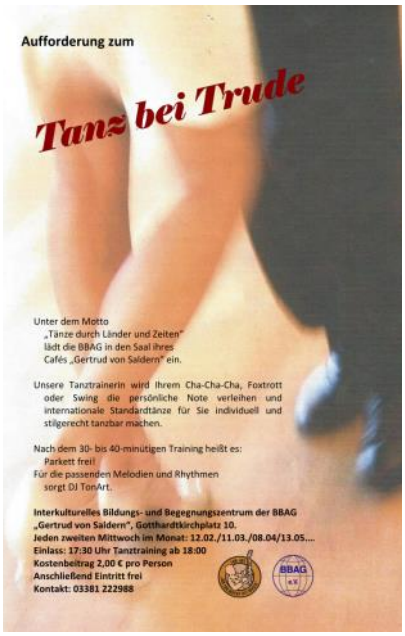
Interkulturelles Zentrum „Gertrud von Saldern“

Weiterbildung

Wie alle Lebensbereiche, blieb auch die Weiterbildung nicht vom schwerwiegenden Einfluss der Corona-Pandemie verschont. Nach regulärem Start Mitte Januar, musste der Kursbetrieb wegen des im März angeordneten totalen Lockdowns abrupt abgebrochen werden. Auch nach dieser Phase verzichteten zahlreiche Menschen auf einen Kursbesuch. Ein Teil aber war trotz der Umstände durch Hygieneauflagen froh, sich mit den regelmäßigen Terminen und den geistigen Anregungen bei den Bildungsveranstaltungen Abwechslung im sich einstellenden Corona-Alltagseinerlei zu verschaffen. Die kleinen Gruppen von maximal fünf gestatteten Teilnehmenden profitierten auch durchaus von der intensiven Lernatmosphäre. Schön für die, die trotz allem kamen!

Insgesamt 287 Unterrichtseinheiten wurden in drei Spanischkursen, sieben Englischkursen, zwei Französischkursen und zwei Arabischkursen erteilt. 18 der Unterrichtsstunden entfielen auf die „Offene Schreibgruppe“, die sich mit Unterbrechung einmal im Monat traf. Noch härter traf es unsere fest etablierten Yoga- und Qigong-Kurse, die nach vorübergehender Fortsetzung unter zusätzlichen Auflagen im Herbst doch ein weiteres Mal eingestellt werden mussten. Nur ein einziges Mal durfte vor dem Lockdown „Durch Länder und Zeiten“ getanzt werden.

Fazit: Es mussten viele Abstriche gemacht werden, aber einiges gelang dennoch, nicht zuletzt mithilfe der Flexibilität und Einsatzbereitschaft unserer Dozierenden - für die wir uns sehr bedanken: Ingeborg Arlt, Kreatives Schreiben; Soumia El Khaldi, Arabisch; Elke Guillarmain, Französisch; Dr. Gabriele Höhne und Colin Hudson, Englisch; Juan Esteban Navarro Lara, Spanisch; Frank Katschemba, Qigong; Kerstin Moser, Anke Richter und Barbara Sieckmann, Yoga.



Kontakt Fremdsprachen- und weitere Kurse
Martina Butz
Tel.: 03381 - 222 988
butz@bbag-ev.de

Spende Hygieneschutzmasken

Eine großartige Geste für das Miteinander in Brandenburg an der Havel war die spontane Bereitstellung von selbstgenähten Community-Masken durch den Verein der Vietnamesen in der Stadt Brandenburg. Bereits im April hatten sie tausend Masken an verschiedene Vereine in der Stadt verteilt – auch wir erhielten die dringend benötigten 60 Stück.

Am 19. Oktober wurden uns dann weitere 500 Masken durch Vinh Pham Quang, dem Vorsitzenden des Vereins, überreicht. Diese Masken wurden dann im November im Rahmen unserer Spendenaktion weitergeleitet an den Verein „Wir packen´s an“ für Geflüchtete auf den griechischen Inseln, in Syrien und in Bosnien.

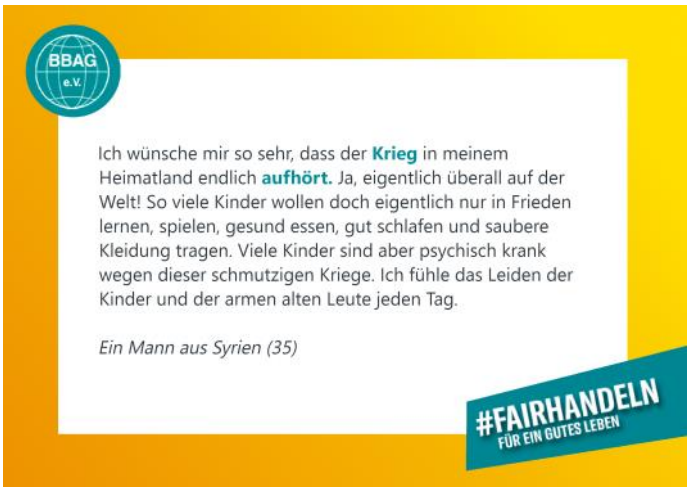
Vinh Pham Quang und Birgit Gericke bei der Übergabe der Hygieneschutzmasken im Hof der BBAG Brandenburg

Faire Woche: Zusammenarbeit mit dem Weltladen Brandenburg an der Havel

Die BBAG beteiligte sich im September mit einem Beitrag an der Fairen Woche in Deutschland. Konkret nahmen Sprachkursteilnehmende an den Aktionstagen zum Fairen Handel des Brandenburger Weltladens teil. Das Thema des Jahres 2020 lautete „Fairer Handel und das gute Leben“ und richtete sich thematisch an der Frage aus, was es für ein gutes Leben brauchen könnte. Das Konzept eines „guten Lebens“ (buen vivir) stammt ursprünglich von den indigenen Bevölkerungen Südamerikas. Die Menschen versuchten, Lebensweisen zu entwickeln, die ihnen ein gutes Leben verschafften, ohne der Umwelt oder den Mitmenschen Schaden zuzufügen. MigrantInnen verbreiteten dieses Lebenskonzept auf der ganzen Welt.

In Deutschland fanden anlässlich der Fairen Woche über 1.500 Veranstaltungen statt. BesucherInnen des Weltladens waren vom 12.-30. September 2020 eingeladen, sich an der Aktion „Schaufenster zum Mitgestalten" zu beteiligen. Dazu konnten sie ihre persönlichen Gedan-

ken, Wünsche, Appelle zum Thema auf vorgefertigte Karten schreiben. Die Karten wurden dann im Schaufenster und im Laden ausgestellt. An der Aktion beteiligte sich auch einer unserer Deutschkurse, der im Wichernhaus unterrichtet wurde, in dem sich auch der Weltladen befindet. Es entstand ein schönes Gesamtbild unterschiedlicher, aber teilweise auch sehr ähnlicher Vorstellungen von einem guten und gelungenen Leben. Auch in den übrigen Sprachkursen wurde die Frage nach einem guten und gelungenen Leben aufgegriffen und mit den Teilnehmenden diskutiert. Unsere SprachlehrerInnen versuchen immer auch aktuelle und stadtbezogene Themen in den Unterrichtsalltag fließen zu lassen. Viele Menschen unterschiedlichen Alters, Hautfarbe, Geschlechts und Herkunft beteiligten sich an dieser spannenden integrativen Arbeit und zeigten gemeinsam, dass sich die Vorstellungen von und die Bedürfnisse für ein gutes Leben gar nicht so sehr voneinander unterscheiden.



Radio Pax

Radio Pax ist ein freies und nicht-kommerzielles Radioformat aus Brandenburg an der Havel. Die Macher besuchen interessierte Personen und Vereine und gestalten mit ihnen Sendungen. Am 16. März 2020 kamen sie in die BBAG und haben mit uns über die Situation von Personen mit Migrations- oder Fluchterfahrung in der Stadt Brandenburg an der Havel gesprochen.

Sendung von Radio Pax mit uns, bei uns, über uns…

Unterstützung für die geflüchteten Menschen in Griechenland

In der Nacht zum 9. September 2020 brannte das Flüchtlingslager Moria auf der griechischen Insel Lesbos beinahe vollständig ab. Menschen auf der ganzen Welt starrten nach Lesbos, starrten nach Griechenland und auf die EU. Dieser Brand, der so viel Schreckliches für die Menschen vor Ort bedeutete, war auch mit einem Hoffnungsschimmer auf etwas Besseres verbunden. Jetzt muss den Menschen dort doch endlich geholfen werden, jetzt müssen sie doch menschwürdig untergebracht werden, jetzt muss die EU, jetzt muss Deutschland doch handeln! Nach wenigen Tagen war klar: die meisten Hoffnungen werden nicht erfüllt werden. Die griechische Regierung weigerte sich, die Menschen aufs Festland zu lassen, ließ sie in Wäldern und auf Straßen campieren, bis sie ein neues Zeltlager errichtet hatte.

Wir Mitarbeitenden der BBAG hatten das dringende Bedürfnis, selbst aktiv zu werden, und so unterstützten wir nicht nur den Aufruf der örtlichen Gruppe „Seebrücke – Schafft sichere Häfen“ zum Lichterlauf durch die Stadt am 12. September 2020, sondern beteiligten uns auch am Spendenaufruf zur Wintersammelaktion des Vereins „Wir packen´s an“ aus Bad Freienwalde. Den ganzen Oktober standen die BBAG sowie die evangelischen Kirchengemeinden der Stadt Brandenburg als Sammelstellen für Kleidung, Hygieneprodukte etc. bereit. Die Resonanz der Brandenburgerinnen und Brandenburger hat uns ein ums andere Mal sehr beeindruckt. Unsere Spendenlager waren Anfang November so sehr gefüllt, dass die Spenden in zwei großen Fuhren abgeholt werden mussten. Die gespendeten Sachen wurden in Bad Freienwalde anschließend sortiert und bedarfsgerecht an die Partnerorganisationen in Griechenland, Bosnien und Nordsyrien gebracht.

Wir möchten uns noch einmal bei allen Menschen bedanken die mit ihrer Spendenbereitschaft und Solidarität gezeigt haben, dass uns die Menschen an den Grenzen Europas sehr wohl etwas angehen, dass wir gemeinsam für sie einstehen und sie nicht vergessen werden.

Daniel Herzog, Sebastian Möckel und Mirko Pawlidis beim Verladen der Hilfsgüter für „Wir packen´s an“

Interkulturelles Zentrum „Gertrud von Saldern“

Weihnachten zusammen in Brandenburg

Nach einem coronabedingt schwierigen Jahr 2020, ließen es sich die Mitarbeiter der BBAG Brandenburg nicht nehmen, das Jahr gemeinsam ausklingen zu lassen. Unter Einhaltung aller Abstandsregeln durfte sich jeder Mitarbeitende über ein kleines Wichtelgeschenk freuen. Auch der selbst gemachte Glühwein schmeckte am Feuer gleich noch ein bisschen besser. So verabschiedeten wir uns zusammen aus dem Jahr 2020.

Janett Kofke freut sich über ihr Weihnachtsgeschenk

Danke an unsere Ehrenamtlichen

Wir haben in unserem interkulturellem Zentrum ein ganz tolles Team von Ehrenamtlichen und Bundesfreiwilligen, welches uns unterstützt – im kleinteiligen Alltag genauso wie bei den großen Festen und Veranstaltungen, wo jede helfende Hand so wichtig ist.

Hier möchten wir den beiden langjährigsten Ehrenamtlichen Aleksandr Isakov (Sascha) und Yelena Sismarev, ein wenig Platz einräumen um sie zu Wort kommen zu lassen und um **„DANKE!“** zu sagen. Gemeinsam wurden sie an einem lauschigen Sommermorgen auf unserem Hof ein wenig interviewt.

Seit wann seit Ihr in der BBAG? *Wir sind seit Mai 2008 (Sascha) / Juli 2016 (Yelena) in der BBAG aktiv, erst als Bundesfreiwillige und danach als Ehrenamtliche.*

Welche Aufgaben erfüllt Ihr in der BBAG? *Sascha: Ich erledige alles, was in Haus und Hof so ansteht. Ich streiche und repariere die Außenmöbel, tausche die Glühbirnen, räume die Möbel vor und nach Veranstaltungen herum und helfe bei technischen Fragen im Veranstaltungssaal. Bei Festen im Freien stehe ich hinterm Grill. Yelena: Ich unterstütze in Café und Saal und bereite Veranstaltungen mit vor.*

Wenn ich an die BBAG denke, denke ich an … *Yelena: nettes Team, kurze Wege, ein schöner Ort zu Arbeiten. Sascha: Die BBAG ist mein zweites Zuhause. Hier arbeiten viele fröhliche Menschen.*

Aleksandr (Sascha) Isakov (links) und Yelena Sismarev

Hast Du bei uns etwas Neues gelernt?
Yelena: Ja, ich lerne neue Rezepte. Sascha: Ich würde gerne noch besser Deutsch lernen.

Was war Euer tollstes Erlebnis in der BBAG?
Sascha: Ich mag alle Feste und Feiern. Yelena: Besonders schön fand ich die gemeinsame Weihnachtsfeier 2019 in Potsdam.

Warum sollte jemand bei der BBAG als Bundesfreiwilliger oder Ehrenamtlicher arbeiten? *Sascha: Ich arbeite hier seit 14 Jahren und habe viele Menschen kennengelernt, die das gemacht haben. Es hat allen gefallen. In der BBAG Brandenburg ist dafür der beste Platz.*

Was könnte die BBAG besser machen? *Beide (Nach langem Überlegen): Da fällt uns wirklich nichts ein. Es gefällt uns sehr, so wie es ist. Können wir das so sagen?*

Theaterworkshop mit Geflüchteten

Am 7. Februar 2020 trafen sich im Saal des Interkulturellen Zentrums Geflüchtete aus verschiedenen Lagern im Land Brandenburg, um mit Unterstützung eines Theaters aus Berlin aus Ihren Erfahrungen während der Flucht und während des Ankommens in Deutschland ein Theaterstück zu entwickeln.

Nachdem die Gruppe auch den Folgetag nutzte, um am Theaterstück zu feilen, kamen am Sonnabendabend rund 50 Interessierte zur Aufführung von „Schau mir in die Augen“ und waren begeistert. Im Anschluss gab der professionelle Schauspieler Riadh Ben Ammar aus Leipzig Ausschnitte aus seinem Stück „El Dorado Europa“ zum Besten, in dem er die Angst vor der Abschiebung und der Illegalität sowie Hoffnungen und Perspektivlosigkeiten thematisierte. Zum Abschluss tanzten die BesucherInnen ausgelassen zu den Klängen der Berliner Band „Blue Desert“.

Möglich machten diesen Workshop und die Theateraufführung We'll Come United Brandenburg/Berlin, die

Stiftung :do aus Hamburg, das Rat & Tat Zentrum Potsdam und die Kiez Kantine Berlin. Besonders gefreut hat uns das Wiedersehen mit Eric von We'll Come United, der vor einigen Jahren seinen Integrationskurs bei der BBAG absolvierte.

Projekt MentIntegra –
MentorInnen für Integration

Dieses 3jährige Projekt war ein Patenschaftsprojekt für Menschen mit Migrationshintergrund oder Fluchterfahrung, das zum Jahresende 2020 abgeschlossen wurde.

Wie in fast allen anderen Bereichen des öffentlichen wie privaten Lebens auch, war die Corona-Pandemie für das Tandem-Projekt MentIntegra, das von Kontakt und Begegnung lebt, die Herausforderung des Jahres.

Neben vielen Schutzmaßnahmen, die Zugänge zu den Teams und zu neuen Mentees oder MentorInnen stark beschränkten, ergaben sich während der Pandemie völlig neue Aufgabenfelder, die durch die Teams oder suchende Mentees zu bewältigen waren. Viele Mentees waren beispielsweise von überraschender Arbeitslosigkeit betroffen und mussten nun Behörden um Hilfe ersuchen, die aber momentan nur sehr eingeschränkt erreichbar sind bzw. waren. Nicht wenige MentorInnen waren nun nochmals auf einem ganz anderen Gebiet der Zusammenarbeit oder Gemeinschaft gefordert. Viele persönliche Beratungstermine mit MentorInnen und Mentees waren deshalb Vorbesprechungen für geplante Team-Behördenbesuche. Bei schwierigeren Problemlagen hat sich die Verweisberatung zur im Hause ansässigen MBE-Stelle bewährt.

Durch das gut durchdachte Hygienekonzept der BBAG ist es gelungen, unsere durchgängige Erreichbarkeit auf unterschiedlichen Wegen trotz massiver Kontakteinschränkungen zu gewährleisten. Durch die zielgerichtete Beratung, vor allem für Mentees bei neuen Problemlagen, konnten größere Belastungen von den Tandems abgehalten werden. In nicht wenigen Teams wird von einer Festigung der Beziehung berichtet, nachdem man nun auch auf ganz anderen Gebieten zusammen erfolgreich war. Ehrlicherweise muss natürlich auch erwähnt werden, dass wir in der Coronaphase einige Kontakte zu Mentees und MentorInnen verloren haben. Auch in der letzte Projektphase bedeutete die Pandemie, dass sorgfältig vorbereitete Höhepunkte wie Workshops, Schulungen bis hin zur Projektabschlussveranstaltung entfallen mussten.

Trotzdem sehen wir MentIntegra nach dessen Abschluss als einen Erfolg an. Die Verselbstständigung der Beziehungen in den Tandems, das gut sichtbare Empowerment der meisten Mentees und die Weiterführung der Projektidee durch das Wachsen der Community im Dunstkreis der MentIntegra-AkteurInnen und -teilnehmenden sind messbare Belege dafür.

NEWS: Neues Projekt House o/ Ressources!

Die BBAG erhielt zum 1. Januar 2021 am Standort Brandenburg an der Havel vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge den Zuschlag für ein House of Ressources-Projekt. Die House of Ressources unterstützen Migrantenorganisationen, andere integrativ wirkende Organisationen und Ehrenamtliche in ihrer Arbeit auf lokaler Ebene. Sie stellen bedarfsorientiert und flexibel Ressourcen und Leistungen zur Verfügung - sei es in Form von Beratung, Räumen oder finanziellen Mitteln. Außerdem bahnen sie Kooperationen und Netzwerke mit relevanten Institutionen und Organisationen an, um lokal nachhaltige Strukturen für bürgerschaftliches und zivilgesellschaftliches Engagement im Integrationsbereich zu schaffen. Wir freuen uns, mit dem neuen Projekt auch am Standort Werder/Havel aktiv werden zu können.

Kontakte Projekt House of Ressources
Sebastian Möckel, moeckel@bbag-ev.de
Tel.: 03381 - 891 78 76
Miriam Schauer, schauer@bbag-ev.de
Tel.: 0176 - 84 77 36 35

Interkulturelles Zentrum Potsdam

Weiterbildung

Die Förderung der Grundversorgung in der Weiterbildung umfasste für das Jahr 2020 insgesamt 1.222 Unterrichtsstunden je 45 Minuten - 51 Fremdsprachenkurse in den Sprachen Arabisch, Englisch, Finnisch, Neugriechisch, Japanisch, Polnisch, Spanisch und Suaheli, drei Deutsch-Kurse und eine Einzelveranstaltung. Aufgrund der Pandemie mussten einige Kurse abgebrochen werden oder ganz ausfallen. Letztlich konnten insgesamt 638 geförderte Stunden mit 163 Teilnehmenden durchgeführt werden, 534 Unterrichtsstunden fielen Corona zum Opfer.

Wir möchten uns an dieser Stelle bei unseren Fremdsprachlehrkräften bedanken: Dr. Al Qar' a Mohammad und Yusra Alkassas Arabisch; Theodora Dana, Neu-Griechisch; Mana Dürr-Ushigome und Masako Eda Japanisch; Maarit Elovaara-Buxhoirt, Finnisch; Carmen Godoy Zepeda, Spanisch; Monika Juchimiuk, Polnisch; Mnyaka Sururu Mboro, Suaheli; Rafael Roca González, Englisch.

Kontakt Fremdsprachenkurse
Tamila Kobakhidze
Tel.: 0331 - 74 000 978
sprache-office-pdm@bbag-ev.de

„Auf kolonialer Meterspur von Daressalam zum Victoriasee" lautete der Titel einer Veranstaltung am 22. Januar 2020. 48 Stunden dauerte die Zugfahrt auf der über 1.200 km langen Strecke von Daressalam nach Mwanza am Victoriasee, auf von deutschen und britischen Kolonialherren gebauter und heute mit chinesischer Hilfe gepflegter Meterspur. Kilian Kindelberger schilderte in einem knapp 1,5 Stunden langen Bildbericht seine Erlebnisse während der Reise. Weitere Veranstaltungen im Interkulturellen Zentrum wurden durch die Bereiche Europapolitische Bildung und Kommunikation sowie Städtepartnerschaften organisiert und sind in den entsprechenden Abschnitten bereits beschrieben worden.

Lok 88U05 der Tansanischen Staatsbahn mit gemischten Zug aus Güter- und Personenwagen im Bahnhof Malampaka.

Netzwerken mit Turbine

Seit 2006 ist die BBAG Sponsorin und Unterstützerin des erfolgreichen Frauenfußballclubs 1. FFC Turbine Potsdam. Über 20 Spielerinnen haben seitdem die Deutschkurse in der BBAG besucht, sie kamen aus Äquatorial-Guinea, Australien, Bosnien-Herzegowina, China, Finnland, Island, Japan, den Niederlanden, Nord-Mazedonien, Norwegen, Polen, Schweden, Slowenien und den USA. Am 3. März 2020 fand der BBAG das SponsorInnentreffen „Netzwerken mit Turbine" statt. Vor VertreterInnen verschiedener Potsdamer Firmen und des Fußballclubs selbst stellten wir die Arbeit der BBAG vor. Anschließen tauschten sich die Teilnehmenden über Kooperationsmöglichkeiten aus.

Gruppenbild mit Spielerinnen beim Turbine-Netzwerktreff: Anna Gerhardt, Co-Trainer Dirk Heinrichs, Adrijana Mori, BBAG-Hauptgeschäftsführer Kilian Kindelberger, Rieke Dieckmann und Turbine-Präsident Rolf Kutzmutz.

Interkulturelle Woche

Auch in diesem Jahr nahmen wir wieder an der Interkulturellen Woche in Potsdam teil. Vor dem Filmmuseum hatte die Landeshauptstadt am 6. September zu einem Straßenfest unter dem Motto „Unter einem Dach" eingeladen. Gemeinsam mit dem Frauenclub Viet Hong bespielten wir einen Stand und präsentierten die Angebote der BBAG. Zugleich diente das Fest auch der nach dem Lockdown oft ersten persönlichen Begegnung mit VertreterInnen der anderen Vereine und Partner.

Ines Friedrich und Hai Bluhm am gemeinsamen Stand von BBAG und Frauenclub Viet Hong

Unser Verein

Die Berlin-Brandenburgische Auslandsgesellschaft (BBAG) e.V. wurde am 17. April 1991 in Potsdam gegründet und ist unter VR 511 beim Amtsgericht Potsdam registriert. Die **Jahresmitgliederversammlung** 2020 fand aufgrund der Pandemiebedingungen als schriftliche Mitgliederversammlung am 8. Dezember 2020 statt. Die Vereinsmitglieder bestätigten Jahres- und Finanzbericht für 2019 sowie den Arbeitsplan 2020/21 und den Haushaltsplan 2020.

Unser Verein hatte am 31. Dezember 2020 insgesamt 74 **Mitglieder**, davon zwei Vereine - die Brandenburgisch-Georgische Gesellschaft e.V. und Odyssee of the Mind Deutschland e.V. (siehe Seite 29) - sowie Familien- und Einzelmitglieder. Mitglieder erhalten mehrmals im Jahr Mitgliederinformationen sowie Ermäßigungen zu Veranstaltungen und Kursen. Unter dem Dach der BBAG sind zudem drei ehrenamtliche Initiativen - der Opole Club Potsdam, der Freundeskreis Potsdam - Sansibar und die Freunde Mosambiks - aktiv.

Vereinsvorstand (gewählt am 30.06.2018/Nachwahl am 15.06.2019):

Dr. Rainer Dietrich (Präsident), Stellv. Geschäftsführer des Verbandes für Landentwicklung und Flurneuordnung Brandenburg

Hai Bluhm (Vizepräsidentin), Vorstand Frauenclub Viet Hong e.V.

Martin Bauch (Vizepräsident), Rechtsanwalt und Lehrer in Brandenburg an der Havel

Dr. Ilona Lehnert (Schatzmeisterin), Unternehmensberaterin in Stahnsdorf

Sebastian Haunstein, Mitarbeiter der Friedrich-Ebert-Stiftung in Berlin

Dr. Lutz Kleinwächter, Politikwissenschaftler, Professor für Wirtschaftspolitik und Außenwirtschaft an der bbw Hochschule Berlin, Vorsitzender des WeltTrends e.V.

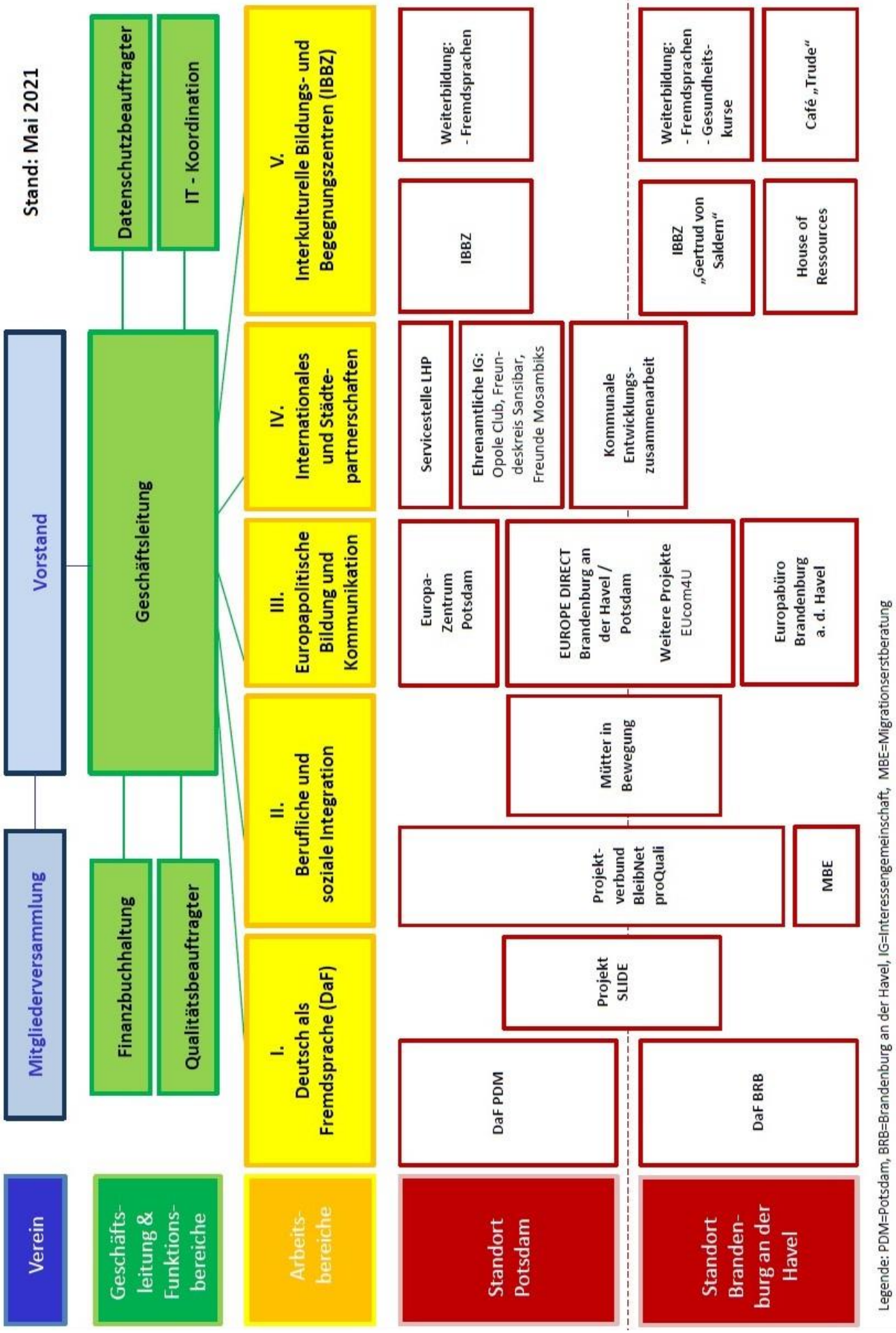
Pawel Spetischwili, Vorsitzender der Brandenburgisch-Georgischen Gesellschaft e.V.

Unser Team

Vorn von links: Daniel Herzog, Birgit Gericke, Monika Kadur, Iris Dana, Claudia Dombrowsky, Zoya Nidens; Hinten von links: Fadia Foda, Hai Bluhm, Ines Friedrich, Natascha Mayer, Natascha Karmazin, Katja Kleefeld, Manuel Ryll, Uwe Prüfer, Arndt Sändig, Caro Schuh, Tamila Kobakhidze, Janett Kofke; Nicht auf dem Foto: Juan Arenas, Conny Bergemann, Martina Butz, Ingo Gerloff, Eva Karau, Kilian Kindelberger, Annegret Kofke, Doris Nucke, Larissa Schumann, Michael Speidel, Nadine Spengler, Holger Sturm und Elena Zhloba. Im Jahr 2020 verließ uns Adriano Schwanke, Projektmitarbeiter im Europa-Bereich. Caro Schuh kehrte aus der Elternzeit zurück.

Unterstützt wurden wir auch in 2020 wieder durch Bundesfreiwillige und Mitarbeitende auf Ehrenamtspauschale. Unser Dank gilt Tahera Ehsani, Aleksandr Isakov, Natalia Lezhava, Veronika Linke, Iryna Lipsak, Zoya Nidens, Mirko Janis Pawlidis, Berit Pöhlchen, Yelena Sismarev und Rosa Valt.

Verein - Organigramm



Unser Verein - Finanzen

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2020 wurde wie gewohnt vom Steuerbüro Notroff & Partner in Potsdam erstellt, bei dem wir uns erneut für die gute Zusammenarbeit bedanken möchten.

Die BBAG e.V. gliedert ihre Tätigkeit in den ideellen Bereich, die Vermögensverwaltung und den Zweckbetrieb. Mit dem Café „Gertrud von Saldern“ in Brandenburg und dem Kaffeeautomaten in Potsdam existieren wirtschaftliche Geschäftsbetriebe, die zusammen einen Überschuss von 651,03 € erzielten.

Zur Vermögensverwaltung gehören Miet- und Zinserträge sowie die damit zusammenhängenden Aufwendungen. Da wir Mieter der beiden Häuser in Potsdam und Brandenburg sind, übersteigen die diesbezüglichen Ausgaben die Einnahmen aus Vermietung um 41.108,54 €.

Im ideellen Tätigkeitsbereich werden die projektbezogenen Erlöse und Aufwendungen aufgezeigt. Der Bereich erzielte einen Überschuss in Höhe von 64.825,77 €.

Zu den Zweckbetrieben gehören Sprach- und Integrationskurse. Über 42% der Gesamteinnahmen der BBAG e.V. wurden hier erzielt, insbesondere durch die Kostenerstattungen des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge (BAMF), der Überschuss betrug 3.177,50 €.

Im Wirtschaftsjahr 2020 erzielte die BBAG damit einen Jahresüberschuss von 27.545,76 €, so dass die Rücklagen jetzt 104.188,99 € betragen. Die Arbeit der BBAG war durch die Corona-Pandemie wesentlich beeinträchtigt. Vor allem die Zahlungen von 296.880,00 € aufgrund des Sozialdienstleistereinsatzgesetzes (SodEG) und die von der Landesinvestitionsbank Brandenburg erhaltene Soforthilfe in Höhe von 30.000,00 € konnten die drohenden wirtschaftlichen Verluste auffangen. Eine wesentliche Rolle spielte dabei auch die Unterstützung der BBAG durch ihre Mitarbeitenden, die in der Zeit des Lockdowns Gehaltseinbußen durch Kurzarbeit akzeptierten und somit das wirtschaftliche Überleben der BBAG e.V. sichern halfen.

Jahresabschluss 2020 (Auszug aus der Bilanz):

Einnahmen:		**Ausgaben:**	
Europäische Kommission	55.314,98 €	Personalkosten	820.119,63 €
Europäischer Sozialfonds	796.338,30 €	Honorare	431.968,59 €
AMIF	58.457,47 €	Raumkosten	126.624,63 €
Bundesmittel	871.619,79 €	Reisekosten	33.081,24 €
Land Brandenburg	84.700,00 €	Abschreibungen, Leasing u. Reparaturen	23.027,46 €
Kommunale Mittel	65.087,85 €	Versicherungen und Beiträge	19.485,53 €
Arbeitsförderung	126.043,98 €	Mittelweitergabe (externe Teilprojekte)	449.273,84 €
Stiftungen	61.719,00 €	Rückzahlungen aus Projekten	102.698,56 €
Spenden und Sponsoring	12.412,47 €	Rechts- und Beratungskosten	11.609,21 €
Teilnehmendengebühren	60.589,34 €	Zinsen und Bankgebühren	2.141,89 €
weitere Einnahmen	64.052,66 €	weitere Sachkosten	208.759,50 €
Summe	**2.256.335,84 €**	**Summe**	**2.228.790,08 €**

Die BBAG e.V. wurde 2020 u.a. gefördert von:

Europäische Kommission; Europäisches Parlament; Europäischer Sozialfonds (ESF); Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds (AMIF); Bundesministerium für Arbeit und Soziales (v.a. ESF-Mittel, Bewilligung durch das Bundesverwaltungsamt); Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (v.a. ESF-Mittel, Bewilligung durch das Bundesamt für Familie und zivilgesellschaftliche Aufgaben); Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung; Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF); Bundesagentur für Arbeit; Bundesverwaltungsamt; Bundeszentrale für politische Bildung; Ministerium der Finanzen und für Europa des Landes Brandenburg; Ministerium für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg; Landeshauptstadt Potsdam; Stadt Brandenburg an der Havel; Paritätischer Wohlfahrtsverband (v.a. aus Mitteln des BAMF).

Wir bedanken uns u.a. bei folgenden Sponsoren und Spendern: Investitions- und Landesbank (ILB) sowie Filmpark Babelsberg und ganz besonders für die privaten Geldspenden von Monika Mayer (Spende für die Städtepartnerschaft mit Opole) sowie weitere Geld und Sachspenden von Einzelpersonen.

Verein - Qualitätsentwicklung

Die BBAG ist seit 2005 nach **LQW - Lernerorientierte Qualitätstestierung in der Weiterbildung** zertifiziert. Dieser Testierung liegt der Gedanke zugrunde, dass Qualitätsmanagement nicht vorrangig ein technisches Verfahren ist, sondern als umfassende Organisationsentwicklung zu verstehen ist. Im Rhythmus von vier Jahren erfolgt eine Re-Testierung, unser bisheriges Zertifikat lief bis 2021.

Qualitätsentwicklungsworkshop und Mitarbeitendenschulung 2. bis 4. September 2020

Zur guten Tradition in der BBAG ist der jährliche, dreitägige Qualitätsworkshop geworden, der stets auch unterschiedliche Weiterbildungsangebote für die Mitarbeitenden bereit hält. Wie schon im Vorjahr kamen wir dazu in der Perspektivfabrik Mötzow am Beetzsee zusammen.

Am ersten Tag widmeten sich die Mitarbeitenden wie gewohnt internen Fragen der **Organisationsentwicklung**. Zunächst wurde unter Anleitung von Birgit Gericke und Claudia Dombrowsky die interne Kommunikation diskutiert. Konkret wurden Stellung und Aufgaben der Dienstberatungen an den Standorten thematisiert. Die Mitarbeitenden wünschten sich u.a. mehr Selbstdisziplin (Anwesenheit, Pünktlichkeit) und die Einbeziehung der Dienstberatungen am Standort vor Entscheidungen der großen Dienstberatung.

Besprochen wurde auch die **Fortbildungsplanung** in der BBAG. Nach einem kurzen Input über die BBAG als „lernende Organisation“ wurde mit moderativer Unterstützung von Birgit Gericke auf die Weiterbildungsbedarfe in der BBAG eingegangen. Zunächst wurde der Ist-Zustand als verbesserungswürdig herausgearbeitet, weil Weiterbildungen in der BBAG sehr unterschiedlich frequentiert werden und auch das entsprechende Zeitbudget nicht verbindlich eingeplant wird. Angemahnt wurden eine Fortbildungsplanung, die systematisch die Bedarfe aller Mitarbeitenden einbezieht. Weiterhin wurde ein festes Budget für Weiterbildungen gewünscht.

Diskussion einer Arbeitsgruppe beim Workshop in Mötzow

Schließlich diskutierten die Mitarbeitenden unter Anleitung von Kilian Kindelberger und Arndt Sändig Vorschläge für die nächsten **strategische Entwicklungsziele** für die BBAG. Dabei wurde auf die aktuellen Entwicklungsziele Bezug genommen und ein Horizont von vier Jahren abgesteckt. Am häufigsten genannt wurden die Entwicklung von digitalen Veranstaltungsangeboten, die Weiterentwicklung beider Häuser als Begegnungszentren unter Einbeziehung von MigrantInnen, die Professionalisierung der Öffentlichkeitsarbeit und die Nachhaltigkeit.

Auch der gemütliche Teil kam nicht zu kurz. Einige Mitarbeitende überquerten mit Paddel- und Ruderbooten den Beetzsee, während Manuel Ryll den Grill bediente. Zum Abschluss trafen sich alle Mitarbeitenden am Lagerfeuer, während die Finanzbuchhaltung eine lustige Waschbärenjagd organisierte.

Nadine Spengler, Caro Schuh und Manuel Ryll beim Bootsausflug auf dem Beetzsee

Am zweiten Tag nahmen alle an ganztägigen Weiterbildungsangeboten teil. Gruppe 1 absolvierte eine Schulung zur **Kommunikation mit Teilnehmenden** bei Dr. Chadi Bahouth, während sich Gruppe 2 im effektiveren **Zeitmanagement** bei Dipl.-Psych. Dr. Grit Burmeister fortbildete. Beide Themen waren nach der Schulung 2019 von den Mitarbeitenden gewünscht worden. Während Dr. Bahouth in Rollenspielen den professionellen, aber empathischen Umgang mit Teilnehmenden vermittelte und dort insbesondere auf Konfliktsituationen in Sprachkursen und Projekten einging, schulte Dr. Burmeister zu Prioritätensetzung, Organisation des Arbeitstages und zur Kompetenz, Aufgaben zu delegieren. Die vielfältigen Diskussionen im Nachgang zeigten eindrücklich, dass beide ReferentInnen den einen oder anderen Nerv getroffen hatten.

Der Tag endete mit einem gemeinsamen Abendessen im Restaurant Beetzsee-Terrassen. Während ein Teil der Mitarbeitenden den einstündigen Weg zu Fuß auf sich nahm, setzte eine Gruppe mit den Paddelbooten über und kehrte bei einsetzender Dunkelheit wieder zurück.

Am dritten Tag stand die Weiterbildung im **Umgang mit rechten Anfeindungen** durch das Mobile Beratungsteam (MBT) auf dem Programm. Laura Schenderlein, Cornelia Seiberl, Nico Scuteri waren der Einladung der BBAG gefolgt, die in der Vergangenheit im Rahmen von Veranstaltungen in und außerhalb der Interkulturellen Zentren bereits mit rechtspopulistischen Diskussionsmustern konfrontiert worden war. In drei Arbeitsgruppen wurden Situationen in Veranstaltungen, in den sogenannten sozialen Medien und analoger Form erörtert. Dabei wurden Präventionsmaßnahmen und Reaktionsoptionen besprochen.

Danach stellte Ines Friedrich das **EU-Projekt CivicAL** (siehe S. 8) vor und veranschaulichte dessen Ergebnisse in Form eines Handbuches und eines Online- Spiels.

Mitarbeitende diskutieren die Organisationsentwicklung

In der von Claudia Dombrowsky moderierten Evaluations- und Abschlussrunde wurde kritisches Feedback erfragt und fixiert. Wie schon 2019 endete die Mitarbeitendenschulung mit einem Format, das es ermöglicht, den KollegInnen anonym Komplimente für Ihre Mitarbeit zu machen. Hintergrund ist es, sich gegenseitig Wertschätzung und Lob entgegen zu bringen, was im Arbeitsalltag leider oft zu kurz kommt.

Evaluationsworkshop am 25. September 2020 in Brandenburg an der Havel

Ebenfalls im September fand im Rahmen der großen Dienstberatung der im Frühling aufgrund der nahenden Pandemie ausgefallene jährliche Evaluationsworkshop statt. Dabei wurde nicht Evaluation im engeren Sinne in den Mittelpunkt gestellt, sondern die eigene Organisationsentwicklung auf den Prüfstand gestellt. Nach einer Kontrolle der 2018 diskutierten Themen der externen und internen Kommunikation und der Projektentwicklung wurden die drei regelmäßigen jährlichen Workshops der BBAG im Zuge der Qualitätsentwicklung inhaltlich besprochen und terminlich fixiert.

Viel Zeit nahmen sich die Mitarbeitenden dafür, Synergien zwischen den Bereichen der BBAG zu erörtern und Verbesserungspotential herauszustellen. Der Ausbau der Synergien zwischen den Bereichen ist ein strategisches Entwicklungsziel der BBAG bis 2021.

Retestierung der BBAG für LQW

2020 stand auch der Beginn des Retestierungsprozesses für das Qualitätsmanagement der BBAG auf dem Programm. Ziel für den November 2020 war die Erstellung eines knapp 100seitigen Selbstreports.

Den Beginn des Zertifizierungsprozesses markierte die Revision des Leitbildes, die im August 2020 abgeschlossen wurde (neue Fassung siehe S. 31 dieses Heftes).

Coronabedingt startete die BBAG etwas verzögert und traf sich am 12. Mai erstmals, um die Kapitelverantwortlichkeiten und die Organisation des Prozesses zu erörterten. Neben Kilian Kindelberger und dem Qualitätsverantwortlichen Arndt Sändig übernahmen Claudia Dombrowsky, Birgit Gericke, Nadine Spengler, Manuel Ryll, Fadia Foda und Monika Kadur jeweils Verantwortung für ein oder zwei Kapitel des Selbstreports. In zwei weiteren Treffen der Kapitelverantwortlichen und auf dem Follow-Up-Workshop am 11. August mit dem Organisationsberater und Gutachter Jürgen Koch wurden die Weichen für die Abgabe des Report gestellt. Jedes einzelne Kapitel wurde besprochen, es wurde analysiert, inwieweit wir mit der Umsetzung zufrieden sind, was sich in den letzten vier Jahren in dem Bereich verändert hat und wo Anpassungs- und Verbesserungsbedarf besteht. Dabei flossen auch die Ergebnisse des Qualitätsworkshops im September in Mötzow mit ein.

NEWS: LQW-Zertifikat erneuert!

Die BBAG hat im April 2021 den Re-Testierungsprozess erfolgreich abgeschlossen und das Zertifikat für die nächsten vier Jahre erhalten.

Symbol der Zertifizierung ist die nebenstehende Fliese, mit der die BBAG Teil des Netzwerkbildes ist.

www.netzwerkbilder.de/nb/html/netzwerkbild_lqw_.html

Kontakt Qualitätsbeauftragter
Arndt Sändig
saendig@bbag-ev.de
Tel.: 0331 - 74 000 976

Mitgliedsvereine

Brandenburgisch-Georgische Gesellschaft

Die Brandenburgisch - Georgische Gesellschaft e.V. wurde als eingetragener gemeinnütziger Verein 1996 in Potsdam gegründet. Hauptziele ihrer Arbeit sind die Förderung der brandenburgisch-georgischen Beziehungen; die Organisation direkter Begegnungen von Deutschen und Georgiern, die Vermittlung von Wissen über die Geschichte und die Kultur beider Länder, die Organisation kultureller Veranstaltungen (Ausstellungen, georgische Abende, Konzerte, Filmaufführungen, Vorträge) sowie die Unterstützung bei der Integration von in Deutschland lebenden Georgiern.

Pandemie-bedingt wurden 2020 alle geplanten deutsch-georgischen Austausch-Aktivitäten abgesagt.

Höhepunkt der Arbeit in 2020 war ein angeregtes und freundschaftliches Treffen von Mitgliedern der Gesellschaft mit dem Botschafter Georgiens in Deutschland Prof. Levan Izoria am 26. August 2020. Wir freuen uns, dass wir auch bei den zukünftigen Aktivitäten mit der Unterstützung der Botschaft rechnen können. Vielen Dank!

Pawel Spetischwili und weitere Mitglieder der Gesellschaft im Gespräch mit Botschafter Prof. Levan Izoria

Odyssey of the Mind Deutschland

Odyssey of the Mind (OM) – das steht für kreative Jugendarbeit seit fast 40 Jahren. Der internationale Wettbewerb wird seit 1991 auch in Deutschland angeboten – von Potsdam aus. Früher als Abteilung der BBAG, besteht der Verein seit 2012 eigenständig. Er ist aber weiterhin Bestandteil der BBAG-Familie.

Das Jahr 2020 war global gesehen kein leichtes, auch OM hatte mit verschiedensten Herausforderungen zu kämpfen. Unser Jahr beginnt bekanntlich immer sehr früh. So werden meist Anfang März bereits alle Teilnehmenden begrüßt. Zu dieser Zeit war 2020 noch völlig unklar, worum es sich bei Corona handelt. Die Planung stand schon im Januar in großen Teilen fest. So traf uns die Pandemie in unseren letzten Vorbereitungen und warf alles um. Der Austragungsort für das Deutschlandfinale, das dadurch kleiner ausfiel, wurde fünf Tage vor dem Wettbewerb verlegt, kurzfristig wurden Hygienemaßnahmen geprüft und eingeführt.

Das Eurofest 2020 bei unseren FreundInnen in Moldawien musste abgesagt werden, die World Finals in den USA fanden diesmal nur virtuell statt.

Mit den Entwicklungen über den Sommer entschied sich der Verein für eine vorgezogene und evtl. draußen durchgeführt Herbstveranstaltung. Unser Spontantag fand schon Ende September erstmalig im Hangar 1 am Tempelhofer Feld statt. Durch die hohen Räume (27 Meter) und reichlich Platz konnten Abstände eingehalten werden, und durch ein Schichtsystem der Teilnehmenden konnten auch hier Kontakte vermieden werden. Trotzdem gelang es, den Teilnehmenden einen echten persönlichen Kontakt mit dem Verein und dem Wettbewerb zu geben, nach all dem Homeschooling und virtuellen Unterricht.

Ein weiterer Höhepunkt des Jahres war ein Workshop - Wochenende in der Europäischen Jugenderholungs- und Begegnungsstätte Werbellinsee, wo sich Vorstand, erweiterter Vorstand und Mitglieder mit der Frage der Zukunft des Vereins beschäftigten.

Für die Zukunft bleibt es eine der wichtigsten Aufgaben, weitere Schulen und Mannschaften für die Teilnahme an Odyssey of the Mind zu gewinnen. Daneben ist aber auch ehrenamtliches Engagement, verteilt auf viele Schultern, von entscheidender Bedeutung, Ohne unsere vielen ehrenamtlichen Helfenden im erweiterten Vorstand, als Coaches, als Offizielle oder sonstige Unterstützer gäbe es Odyssey of the Mind in Deutschland nicht. Dafür vielen Dank!

Brandenburgisch-Georgische Gesellschaft e. V.

Pawel Spetischwili
Schulstraße 8b, 14482 Potsdam
Tel.: +49 331 270 0240, Fax: -8690
bgg@online.de
www.georgika.de

Odyssey of the Mind Deutschland e.V.

Vicky Bluhm
Schulstraße 8b
14482 Potsdam
office@odysseyofthemind.de
https://odysseyofthemind.de/

Leitbild der BBAG e.V.

Bildung * Begegnung * Integration

I.

Die Berlin-Brandenburgische Auslandsgesellschaft wurde im Jahr 1991 als gemeinnützige Bildungseinrichtung auf Initiative engagierter BürgerInnen gegründet. Der Verein möchte mit seiner Arbeit einen Beitrag für eine pluralistische, multikulturelle und weltoffene Gesellschaft in Deutschland leisten und so den gesellschaftlichen Austausch zwischen Menschen unabhängig von Alter, Geschlecht, Herkunft, Religion, Weltanschauung oder sexueller Orientierung fördern.

II.

Die gegenseitige Akzeptanz unterschiedlicher kultureller Identitäten und die Entwicklung eines gleichberechtigten Miteinanders aller hier lebenden Menschen ist Ziel des Vereins. Er betrachtet gesellschaftliche Vielfalt in Europa als Querschnittaufgabe - interkulturell, generationsübergreifend und transnational - und plädiert für ein weltoffenes Europa. Der Verein setzt sich für faire Globalisierung ein, indem er auf die Einhaltung sozialer und ökologischer Mindeststandards achtet und diese Werte im Rahmen der Projekt- und Bildungsarbeit kommuniziert. Er tritt jeder Form von Diskriminierung, Rassismus und Gewalt entgegen. Der Verein agiert im Sinne der von ihm unterzeichneten Charta der Vielfalt.

III.

Der Verein fördert durch seine Arbeit die gesellschaftliche Integration von geflüchteten und zugewanderten Menschen und deren gleichberechtigte Teilhabe am ökonomischen, sozialen, politischen und kulturellen Leben. Er berät und begleitet Menschen bei der Entwicklung sprachlicher, beruflicher und interkultureller Kompetenzen und fördert ihre selbständige Handlungsfähigkeit.

Als Akteur der politischen Bildung legt der Verein besondere Schwerpunkte auf die europapolitische Bildung und das globale Lernen. Mit europäischen Austausch- und Begegnungsprojekten und städtepartnerschaftlichen Aktivitäten trägt er zum Zusammenwachsen Europas bei.

IV.

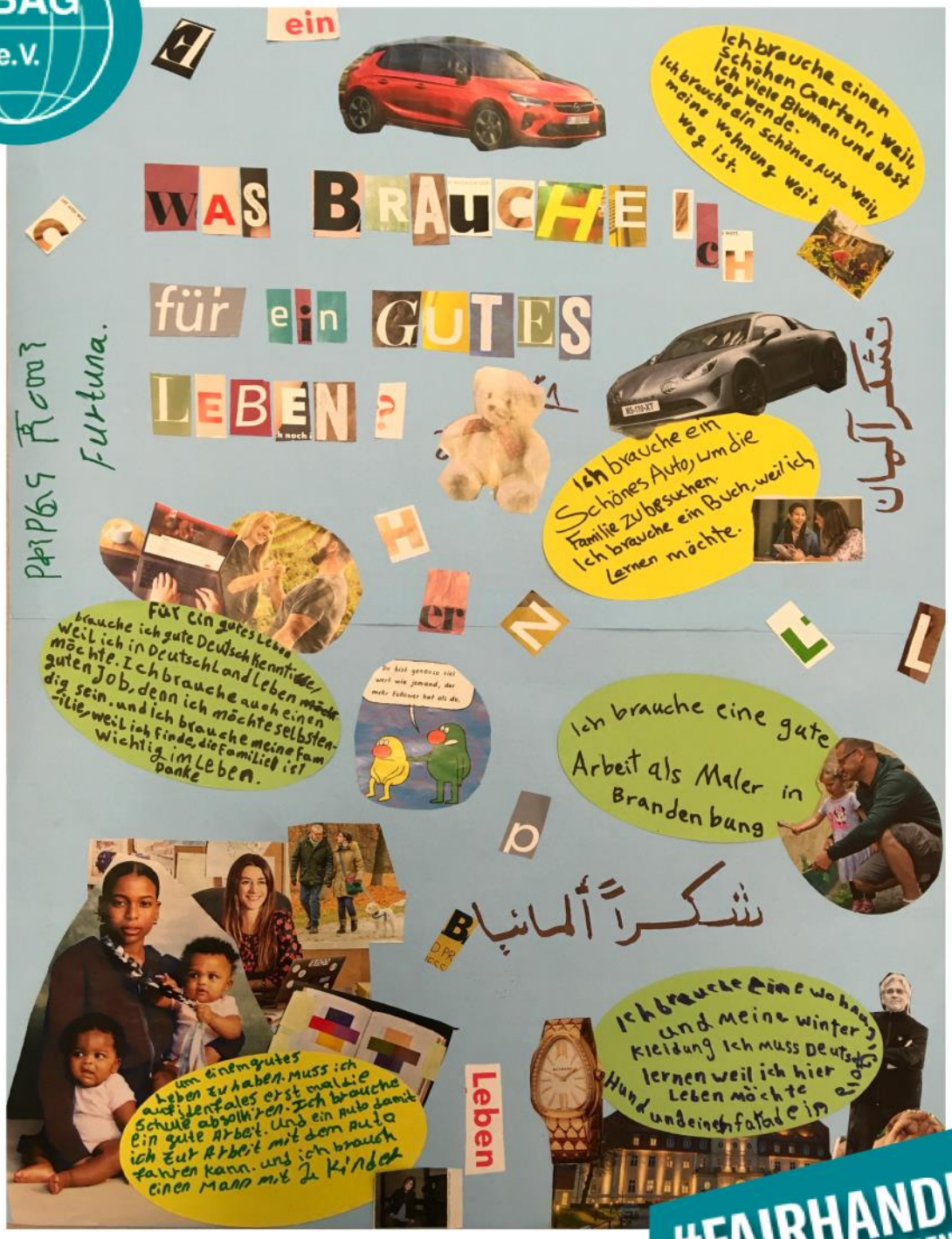
Der Verein nimmt seine satzungsgemäßen Aufgaben im öffentlichen Interesse und für das Gemeinwohl wahr. Er versteht sich bei der Umsetzung seiner Aufgaben in den Bereichen Bildung, Integration und Arbeitsmarkt als Partner und Dienstleister für die unterschiedlichen Ebenen der öffentlichen Hand, Akteure des privaten Sektors und der Zivilgesellschaft. Er beteiligt sich aktiv an der politischen Willensbildung in der Gesellschaft und wirkt als Impulsgeber für politische HandlungsträgerInnen, indem er Kenntnisse und Erfahrungen aus seiner Tätigkeit vermittelt.

V.

Der Verein ist anerkannter Träger der Weiterbildung des Landes Brandenburg, qualitätszertifiziert nach der Lernerorientierten Qualitätstestierung in der Weiterbildung (LQW), und zugelassener Sprachkursträger des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge (BAMF). Er betreibt je ein Interkulturelles Bildungs- und Begegnungszentrum in Brandenburg an der Havel und Potsdam und verfügt über einen guten Zugang zu den dort lebenden Menschen. Dabei bilden Menschen mit Migrationshintergrund eine besonders wichtige Zielgruppe für die Bildungsangebote des Vereins. Darüber hinaus gehören die Beteiligung von MigrantInnen am Vereinsleben und ihre Integration in die Arbeitsstrukturen des Vereins zum Selbstverständnis und zur langjährigen Arbeitspraxis der Berlin-Brandenburgischen Auslandsgesellschaft.

VI.

Der Verein begreift sich als eine sich weiter entwickelnde Organisation im Sinne lebenslangen Lernens. Gelungenes Lernen definiert er als den Erwerb und die Erweiterung interkultureller, gesellschaftlicher, beruflicher und persönlicher Handlungskompetenzen seiner Teilnehmenden im Sinne der oben genannten Ziele.



www.bbag-ev.de